

CHORMUSIK HEUTE

CARUS

Magazin

CHORPROBE TO GO

corusmusic, die Chor-App schafft ein neues Musikerlebnis

DRESDNER STIMMEN

Hans-Christoph Rademann
und der Dresdner Kammerchor

SINNLICH – GEISTLICH

Rheinbergers Musica Sacra

BEETHOVEN

9. Symphonie

Finale „Ode an die Freude“
Klavierauszug zu **allen**
gängigen Ausgaben



Beethovens „Neunte“ ist das meistaufgeführte Chorwerk überhaupt. Der neue **Klavierauszug** und die **Chorpartitur** von Carus enthalten Probestabten aller gängigen Ausgaben und sind somit die ideale Ausstattung für jeden Chor. Den weltweit beliebten Klavierauszug von Carl Reinecke haben wir nochmals auf Urtext-Stand gebracht und im Hinblick auf die Spielbarkeit behutsam revidiert.



Die 9. *Symphonie* liegt auch in **carusmusic**, der Chor-App vor. Neben den Noten und einer Einspielung enthält **carusmusic** einen Coach zum Erlernen der Chorstimmen.

Carus 23.801/03

Ebenfalls bei Carus erhältlich: *Missa in C* (Carus 40.688) und *Missa solemnis* (Carus 40.689) mit komplettem Aufführungsmaterial

Liebe Freunde der Chormusik!

Stellen Sie sich das vor: Sie starten die Chorprobe, Ihre Sängerninnen und Sänger schlagen nach dem Einsingen den Klavierauszug auf, und los geht's mit dem neuen Oratorium. Sie staunen: Kaum ein falscher Ton ist zu hören! Frau M. – fantastische Sopranstimme, leider völlig unbegabt im Notenlesen – trällert die barocken Sechzehntelgirlanden wie nichts; Herr R., der nie aus den Noten rausschaut und daher immer etwas schleppt, schaut Sie tatsächlich bei jedem Bass-Einsatz an. Eine völlig andere Qualität der Probenarbeit wird plötzlich möglich! Nur ein Traum?

Oder doch durchaus vorstellbare Realität? In den vergangenen Monaten drehte sich hier bei Carus fast alles um dieses eine Thema: Wie kann eine innovative und zeitgemäße Übehilfe für Chorsänger/innen aussehen? Es wurde debattiert und programmiert, konvertiert und gelayoutet, geforscht und getestet. Entstanden ist ein „Care-Paket“ für Chorsänger, das sich – wie wir finden – sehen lassen kann. Neugierig? Dann lesen Sie mehr über die „Chorprobe to go“, die Ihnen unser Verleger und passionierter Chorsänger Johannes Graulich vorstellt.

Schon seit einiger Zeit trage er sich mit dem Gedanken, einen Kirchenchor zu gründen – so ein amerikanischer Chorleiter via Facebook –, und unser Magazin hätte ihm dazu nun einen ganz konkreten Impuls gegeben. Über diese Rückmeldung zu unserer letzten Ausgabe habe ich mich besonders gefreut. Ihnen für Ihre Chorpraxis vielfältige Anregungen zu geben, das ist auch ein wichtiges Anliegen dieser dritten Ausgabe des CARUS-Magazins. Unser Cheflektor Uwe Wolf – dessen Leidenschaft für die Musik des „empfindsamen Stils“ bereits die aktuelle Renaissance der wunderbaren Chormusik von Homilius geschuldet ist – setzt in seiner aktuellen Programmgestaltung zahlreiche weihnachtliche Glanzpunkte. Lesen Sie, welche Werke er von noch wiederzuentdeckenden Komponisten



wie Eybler, Glaser oder Rolle empfiehlt. Christine Blanken vom Bach-Archiv Leipzig schreibt darüber, warum die Chormusik, die ein Meister wie Johann Sebastian Bach schätzte, bearbeitete und selbst auführte, auch heute noch von herausragendem Interesse ist. Einen Ausflug in Rheinbergers *Musica Sacra*, die weit mehr als nur das vielgesungene *Abendlied* zu bieten hat, unternimmt meine Lektoratskollegin Barbara Mohn – und möchte Ihnen dabei besonders lohnenswerte Chorwerke des Liechtensteiners ans Herz legen.

Nun hoffe ich, dass Ihnen dieses Heft mit einem bunten Bouquet an Themen sowie den aktuellen Chor-Neuerscheinungen aus unserem Haus viel Freude bereitet und Sie darin zahlreiche interessante Dinge für sich und Ihre Arbeit entdecken mögen.

Iris Pfeiffer
Carus-Verlag
Leitung Marketing und Öffentlichkeitsarbeit



Videoclips von Werken bei Carus finden Sie unter www.youtube.com/carusverlag



und alle Neuigkeiten unter facebook.com/CarusVerlag

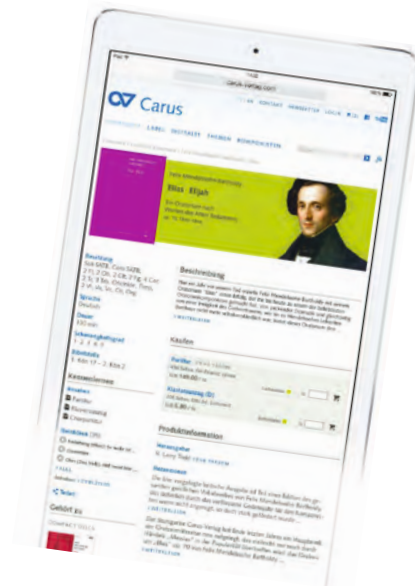
Die Artikel aus diesem Magazin auf einen Blick (samt Hörbeispielen) unter: www.carus-verlag.com/katalog238

KURZ NOTIERT

NEUE CARUS-WEBSITE

Im Frühsommer geht unsere neue Website an den Start! Eine übersichtlich und offen gestaltete Oberfläche bietet Ihnen einen guten Überblick über Neuerscheinungen, Highlights und Events in der Chorszene. In die Tiefe unserer reichhaltigen Produktpalette mit über 26.000 Notenausgaben, CDs und Büchern führt Sie eine komfortable Suchfunktion, ausgestattet mit zahlreichen Filtermöglichkeiten z. B. nach Besetzung, Dauer, Gattung, Kirchenjahr und weiteren Details. Themenseiten zu Komponisten und größeren Editionsprojekten bieten vertiefende Informationen. Darüber hinaus können Sie viele Werke bereits online kennenlernen: mit über 7.000 vollständigen Probepartituren und unzähligen Hörbeispielen. Zudem erweitern wir unseren Service mit einem Kunden-Login, flexiblen Zahlungsmöglichkeiten und einem vereinfachten Bestellprozess.

Viel Spaß beim Stöbern unter www.carus-verlag.com!



CLYTUS GOTTWALD: 90. GEBURTSTAG



Foto: Hugo Jehle

Wir gratulieren Clytus Gottwald zu seinem 90. Geburtstag! Für seine außergewöhnlichen und herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der geistlichen Musik wurde der Chorleiter, Wissenschaftler und Wegbereiter der Neuen Musik im November des vergangenen Jahres mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Sein Schaffen wird freilich nicht nur im Feld der geistlichen Musik geschätzt: Bekannt sind insbesondere seine Transkriptionen für Vokalensemble – er bearbeitete Lieder von Hector Berlioz bis Hugo Wolf sowie Instrumentalwerke von Claude Debussy bis Olivier Messiaen. Dabei verwendet er Satzprinzipien Neuer Musik und macht damit die Strukturen der

Werke im äußerst differenzierten Klang ohrenfällig. Seine jüngste Transkription von drei Liedern Beethovens auf Texte von Goethe wird als Auftrag des Bonner Beethovenfests 2015 am 27. September 2015 zur Uraufführung kommen.

www.carus-verlag.com/Gottwald.html

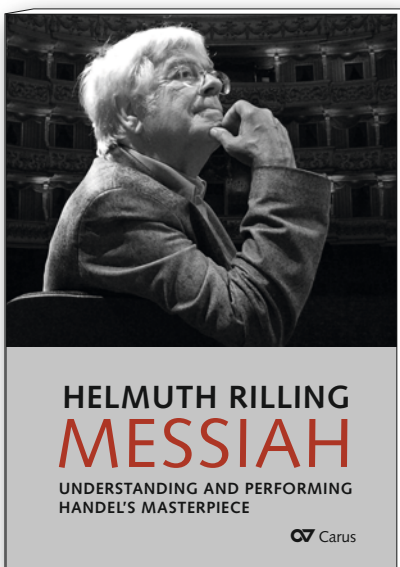
YUVAL WEINBERG GEWINNT INTERNATIONALEN DIRIGIERWETTBEWERB

Yuval Weinberg, Stipendiat des „Dirigentenforums“, ging aus dem 6. International Choir Conducting Competition Towards Polyphony als erster Preisträger hervor.



Foto: privat

Jedes Jahr bewerben sich mehrere Dutzend junger Chordirigenten um Aufnahme in das Förderprogramm „Dirigentenforum“ des Deutschen Musikrats. Im Frühjahr 2014 wurden Hsin-Chien Chiu (Weimar), Viktoriia Vitrenko (Stuttgart) und Yuval Weinberg (Berlin) aufgenommen. Von Carus erhielten die neuen Stipendiaten den Förderpreis „Bach vocal“, einen Notengutschein zum Aufbau ihrer persönlichen Notenbibliothek. Wir freuen uns auf die Stipendiaten der nächsten Runde!



HELMUTH RILLING: MESSIAH

Helmuth Rillings außergewöhnliche Fähigkeiten als Dirigent, aber auch als Pädagoge stellen die Basis für dieses neue Buch zu Händels *Messiah* dar. Als Studienführer für Dirigenten und Musiker macht es Rillings eigenen Arbeitsprozess bei der Vorbereitung von Händels großem Oratorium erlebbar: eine Methode, die sich auch auf jedes andere musikalische Werk übertragen lässt. Darüber hinaus ermuntert Rilling die Leser, Händels eigenem Denken genau nachzuspüren, um somit die tieferen Bedeutungsebenen dieses Meisterwerks wirksamer herausarbeiten und darstellen zu können.

Carus 24.070 (englisch)
deutsche Ausgabe in Vorbereitung

Treffen Sie uns!

8.–10. Mai 2015, Münster
VdM Musikschulkongress

20.–23. Mai 2015, Rotterdam
Classical:NEXT

22.–27. Mai 2015, Marktoberdorf
Internationaler
Kammerchorwettbewerb

3.–7. Juni 2015, Stuttgart
Deutscher Evangelischer Kirchentag

1.–5. Juli 2015, Trier
7. Deutsches Chorfestival
pueri cantores

24. Juli – 2. August 2015, Pécs
Europa Cantat XIX

1.–4. Oktober 2015, Dortmund
chor.com

THE HOBBIT: URAUFFÜHRUNG

Von der stimmungsvollen Filmmusik zum Film *The Hobbit* hat Enjott Schneider drei Stücke für Chor (SATB bzw. SSA) bearbeitet (Carus 12.433, s. Seite 30). Am 9. Mai 2015 kommt die SSA-Fassung in Neu-Ulm mit dem Ulmer Spatzenchor und Hans de Gilde zur Uraufführung.



SINGEN SCHENKEN

Wie lässt sich das Singen in unserer Gesellschaft besser stärken, als durch Angebote zum gemeinsamen Singen? Diesem Ziel dient auch die Weihnachts-Mitsing-Aktion „Singen schenken“, zu der Carus dieses Jahr wieder Chöre aus Deutschland, Österreich und der Schweiz einlädt. Carus unterstützt die teilnehmenden Chöre bei der Werbung für ihre Mitsingkonzerte durch den kostenlosen Druck von Plakaten, Flyern und Mitsingblättern. Seien Sie mit dabei!

Singen schenken 2013



www.carus-verlag.com/singen-schenken.html

EINFÜHRUNGSPREIS GOTTESLOB VERLÄNGERT

Der Einführungspreis zum *Chorbuch Gotteslob* ist verlängert. Noch bis zum 31. Mai 2015 können Sie das Chorleiter-Paket (bestehend aus Chorleiterband, Orgel-Begleitband und CD, Carus 2.160) für nur 79.00 Euro statt später 89.00 Euro erwerben! Auch die einzelnen Chorbücher (SATB, SAM, SSA sowie 2-stimmiger Kinderchor oder ergänzenden Frauenchor) und das Motettenbuch sind noch zum günstigen Einführungspreis erhältlich.

www.carus-verlag.com/gotteslob.html

MATTHIAS CLAUDIUS: STERNENSEHER

2015 jährt sich der Todestag des Dichters Matthias Claudius (1740–1815) zum 200. Mal. Buchstäblich in aller Munde ist er durch sein Gedicht *Der Mond ist aufgegangen*, das mit der Melodie von Johann Abraham Peter Schulz zu den bekanntesten deutschsprachigen Abendliedern zählt.

Unzählige Chorsätze existieren hierzu, unter anderem von Max Reger in seinen *Sieben geistlichen Volksliedern* (Carus 52.201). In seinen *Sechs ausgewählten Volksliedern* (Carus 52.901) vertonte Reger auch ein weniger bekanntes Gedicht von Claudius, das ebenfalls dem Nachthimmel gewidmet ist: *Das Sternlein*. Möglicherweise wirkten insbesondere Claudius' Betrachtungen der Gestirne für Tonsetzer attraktiv: Nicht zuletzt wählte Knut Nystedt *Die Sternseherin* des Dichters zur Vertonung für Mädchenchor (Carus 9.504).

IMPRESSUM

Herausgeber

Carus-Verlag GmbH & Co KG
Sielminger Str. 51
D-70771 Lf.-Echterdingen
Tel: +49 (0)711 797 330-0
Fax +49 (0)711 797 330-29
info@carus-verlag.com
www.carus-verlag.com

Redaktion: Iris Pfeiffer,
Christina Rothkamm
Layout: Sven Cichowicz

Preisänderungen, Irrtum und
Liefermöglichkeiten vorbehalten.

◊ Preis gültig ab 20 Ex.
ab 50 Ex. 5% Rabatt
ab 100 Ex. 10% Rabatt
Mindermengenzuschlag 20%

Carus 99.002/43
Stand 3/2015

Coverfoto: Sven Cichowicz

CHORPROBE TO GO

EINE NEUE APP HILFT CHORSÄNGERN

Nicht oft hat man Gelegenheit, in der Arbeitszeit etwas zu entwickeln, was einem persönlich direkten Nutzen bringt. Chorsänger und Verlagsleiter Dr. Johannes Graulich berichtet vom Entwicklungsweg des jüngsten digitalen Kindes des Verlags, der Chor-App [carusmusic](#).

Mittwoch Abend ist Chorprobe – was steht noch auf dem Programm? Bachs *Johannespassion* oder schon das Verdi-Requiem für Juli? Den Bach habe ich schon mehrmals gesungen, das müsste laufen. Aber der Verdi – außer einem tollen Konzert (im Publikum!) fehlt mir das Stück noch auf meiner Repertoireliste. Die erste Probe hat schon wieder ohne mich stattgefunden, ich muss mir das jetzt ganz dringend ansehen.

Kommt Ihnen das bekannt vor? Auch der stille Frust, gut vorbereitet in einer Chorprobe zu sitzen, während andere Stimmgruppen – gefühlt endlos – einen Übergang oder eine schwierige Passage üben? Ich kenne das nur zu gut. Und Chorleiter können sicher alle ein Lied davon singen, wie die Probenzeit verrinnt, man längst interpretatorisch arbeiten wollte, aber noch mit Noten, Rhythmen und Intonation beschäftigt ist.

Als vor zwei Jahren ein pffiger Student der Hochschule der Medien in Stuttgart seine Bachelor-Arbeit bei uns schreiben wollte, war noch nicht abzusehen, dass daraus ein großes Entwicklungsprojekt bei Carus erwachsen würde, das eben diesen Problemen eine digitale Lösung entgegensetzen könnte. Die Fragestellung war ganz simpel: Wie kann ein Chorsänger heutzutage am besten seine Stimme üben? Ohne Chorleiter und ohne Klavier, und am besten nahe an der musikalischen Komposition – und das einfach überall. Anfangs wollten wir noch eine Lösung, die nur für Tablets optimiert ist, Phablets waren erst im Kommen. Während des Entwicklungs-

prozesses stellte sich heraus, dass [carusmusic](#) auch auf vielen Smartphones eine Heimat finden könnte.

Natürlich war die Entwicklung dieser App, die wir [carusmusic](#) getauft haben, im Endeffekt viel komplizierter als anfangs angenommen. Schließlich galt es nicht nur die Probleme der Chorpraxis zu bedenken, sondern auch zahllose außermusikalische Aspekte wie Fragen des Patentrechts, Layout, Usability, ... Aber der Kerngedanke, die „Verheiratung“ des verlässlichen Urtexts der Carus-Klavierauszüge mit exempla-



carus music
THE CHOIR APP

rischen CD-Aufnahmen, und die Idee, einen „Coach“ für Sänger/innen in der entsprechenden Stimmlage anzubieten, motivierte uns über manche Klippe hinweg. Wichtig war es mir, dass der Chorsänger möglichst nahe am künstlerischen Ergebnis, also mit dem originalen Chor- und Orchesterklang üben kann. Dass darüber hinaus schwierige Stellen quasi in Zeitlupe hörbar gemacht werden können, ist ein zusätzliches und durchaus überraschendes Feature, das im Laufe der Entwicklung erarbeitet werden konnte.

1973, ein Jahr nach der Gründung von Carus durch meine Eltern, erschien der erste Tonträger des Verlags, natürlich in Vinyl. Die enge Verzahnung von Noten und aus unserem Notenmaterial produzierten CD-Einspielungen mit

Wie kann ein Chorsänger heutzutage am besten seine Stimme üben?

ausgezeichneten Chören erweist sich jetzt als optimale Basis. Nie konnte Carus innerhalb eines Produkts besser die editorische Verlagsmaxime „Wissenschaft für die Praxis“ mit unserem hohen Anspruch bei CD-Produktionen verbinden. Noten und Musik jetzt endlich zu „verheiraten“, ist ein wichtiger Schritt in der Verlagsgeschichte und ein glückliches Ergebnis für die Chorpraxis. Jetzt kann [carusmusic](#), die Chor-App auf vielen Geräten genutzt werden und damit die sinnvolle und zugleich motivierende Vorbereitung von Chorproben unterstützen. Was mich angeht, kann das Verdi-Requiem ruhig kommen.
Johannes Graulich



Im Jahr 2001 kam **Dr. Johannes Graulich**, von Haus aus Kinderarzt, in den Carus-Verlag. Seit 10 Jahren ist er Geschäftsführer in dem von seinen Eltern gegründeten Verlag. Deutlich länger – seit über 30 Jahren – ist er als Chorsänger aktiv.



Heute schon geübt?
Mehr Informationen zu carusmusic
bitte umblättern.

Chor
Excellence in choral music

Eine App mit den bedeutendsten Chorwerken

Unsere digitale Bibliothek bietet die wichtigsten Chorwerke der vergangenen Jahrhunderte, von Monteverdis *Marienvesper* bis hin zu Puccinis *Messa di Gloria*, darunter natürlich die Hauptwerke von Bach ebenso wie von Mozart, Beethoven oder Mendelssohn (s. Liste).

Carus-Klavierauszüge, synchronisiert mit erstklassigen Einspielungen

Zwei Produkte höchster Qualität gewinnen in ihrer Kombination: Die sorgfältig edierten, wissenschaftlich fundierten Klavierauszüge, die für die Praxis eingerichtet wurden, verbinden sich mit den hochwertigen CD-Einspielungen erstklassiger Interpreten (u. a. Bernius, Jacobs, Rademann). Dabei zeigt eine Markierung im Notenbild, an welcher Stelle die Musik gerade spielt, der Verlauf lässt sich somit problemlos verfolgen.

Coach zum Erlernen der eigenen Chorstimme

Das Üben wird hier zugleich Konzerterlebnis: Chor und Orchester erklingen wie bei einer Aufführung, zusätzlich kann die eigene Chorstimme aktiviert und somit verstärkt werden. Diese Hilfestellung für die Erarbeitung ist einer realen Chorprobe nachempfunden.

Slow-Modus zum Üben von schnellen Passagen

Knifflige Stellen, die sich im Originaltempo nicht ohne Weiteres auf Anhieb erfassen lassen, können mit dem Slow-Modus in ein langsames Übetempo gebracht werden.

Einfaches Navigieren und Blättern

Durch die intuitiv gestaltete Oberfläche ist das Blättern in den Noten ebenso unkompliziert wie das Ansteuern bestimmter Werkteile oder einzelner Takte.





carusmusic, die Chor-App bietet die bedeutendsten Chorwerke
der vergangenen Jahrhunderte

Carl Philipp Emanuel Bach

- Magnificat (Näf)

Johann Sebastian Bach

- Messe in h-Moll (Rademann)
- Weihnachtsoratorium (Jacobs)
- Johannespassion (Herreweghe)
- Matthäuspasion (Bernius)
- Sämtliche Motetten (Bernius)

Ludwig van Beethoven

- Messe in C (Bernius)
- Missa solemnis (Herreweghe)
- 9. Symphonie (Gielen)

Johannes Brahms

- Ein deutsches Requiem (Bernius)

Gabriel Fauré

- Requiem (Niquet)

Georg Friedrich Händel

- Messiah (Bernius)

Joseph Haydn

- Die Schöpfung (Jacobs)
- Missa in Angustiis („Nelson-Messe“) (Rilling)

Felix Mendelssohn Bartholdy

- Elias (Bernius)
- Paulus (Bernius)
- Der 42. Psalm. Wie der Hirsch schreit (Bernius)
- Lobgesang. Symphonie-Kantate (Bernius)
- Hör mein Bitten (Bernius)

Claudio Monteverdi

- Marienvesper / Vespro della Beata Vergine (Katschner)

Wolfgang Amadeus Mozart

- Missa in C („Krönungsmesse“) (Rilling)
- Requiem, Version Süßmayr (Bernius)

Giacomo Puccini

- Messa a 4 voci con orchestra („Messa di Gloria“) (Morandi)

Josef Gabriel Rheinberger

- Der Stern von Bethlehem (Heger)

Gioachino Rossini

- Petite Messe solennelle (Kaljuste)

Camille Saint-Saëns

- Oratorio de Noël (Speck)

Franz Schubert

- Messe in Es (Mackerras)

Heinrich Schütz

- Musikalische Exequien (Rademann)

Giuseppe Verdi

- Messa da Requiem (Morandi)

Antonio Vivaldi

- Gloria (Kaljuste)

Kleine Kostprobe gefällig? Unsere Vorkoster Helmuth Rilling und Nicholas Kok konnten sich bereits von den Qualitäten von [carusmusic](http://www.carus-music.com) überzeugen. Und was hat der Koch damit zu tun? Schauen Sie doch einmal unser Video unter www.carus-music.com.

In der Einführungsphase bis zum 31. Mai 2015 steht die Bach-Motette *Singet dem Herrn ein neues Lied* BWV 225 in voller Länge kostenlos zum Download bereit. Wir wünschen viel Vergnügen beim Ausprobieren!





ABSEITS DES BEKANNTEN

WEIHNACHTSREPERTOIRE VON ROLLE BIS RESPIGHI

Die Advents- und Weihnachtszeit ist immer auch eine Zeit der Musik! Unangefochtene Nummer eins der Weihnachtskonzerte ist zweifellos das *Weihnachtsoratorium* (Carus 31.248) von **Johann Sebastian Bach**, aber auch dieses möchte man freilich nicht jedes Jahr musizieren. So gibt es daneben immer eine erfreulich große Nachfrage nach anderen, attraktiven Stücken für die Weihnachtszeit – und das macht diese auch zu einer Festzeit für den Programmverantwortlichen eines Musikverlags: Er kann aus einer immensen, kaum überschaubaren Menge an überlieferter Weihnachtsmusik schöpfen und darauf vertrauen, dass interessante Kompositionen abseits des allseits bekannten Repertoires gerne aufgenommen werden.

So finden sich dazu auch 2015 im Carus-Programm wieder einige bemerkenswerte Neuerscheinungen ganz unterschiedlicher Art. Zwei größere Werke nehmen sich des Hirtensujets an und stehen damit in einer langen und vielgestaltigen Tradition, der z. B. die 2. Kantate aus Bachs *Weihnachtsoratorium* ebenso angehört wie *Die Freude der Hirten über die Geburt Jesu* (Carus 37.105) von **Gottfried August Homilius**,

eine Komposition, die gerade im vergangenen Jahr anlässlich des 300. Geburtstags des Komponisten vielerorts erklingen ist.

Ein gutes halbes Jahrhundert nach Homilius, im Februar 1765 wurde in Schwechat bei Wien **Joseph Leopold Eybler** geboren. Anlässlich seines 250. Geburtstags legt Carus 2015 Eyblers Weihnachtsoratorium *Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem* erstmals in einer Druckausgabe vor (Carus 97.007). Den Freund und Schüler Mozarts und Haydns kennt man heute fast nur noch als den Ersten, den Mozarts Witwe mit

Respighi entführt den Hörer in eine bezaubernde Klangwelt.

der Vollendung des *Requiem*s beauftragte, ein Auftrag, den Eybler aus unbekanntem Gründen aber bald wieder zurückgab. Als langjähriger Chordirektor des Wiener Schottenstifts und später als Hofkapellmeister am Wiener Hof, schrieb Eybler zahlreiche liturgische

Werke (die *Missa Sancti Alberti* von Eybler ist ebenfalls neu im Carus-Programm: Carus 27.084, s. Seite 28), aber auch mehrere Oratorien und sogar eine Oper. Eyblers Hirten-Oratorium erinnert an vielen Stellen überdeutlich an den späten Mozart (oft muss man beim Hören unweigerlich an *Die Zauberflöte* denken), gemahnt aber auch an die wenig später entstandenen Oratorien Haydns und zeichnet Eybler in Sätzen traumhafter Schönheit als großen Meister einfühlsamer Instrumentation aus.

Als wahren Meister der Instrumentation kann man zu Recht auch **Ottorino Respighi** bezeichnen. Respighi gehörte zu einer Gruppe von Komponisten, die im frühen 20. Jahrhundert einen Neuanfang der italienischen Musik nach dem Jahrhundert der Belcanto-Oper wagten – in für die italienische Musik neuen Gattungen, mit neuen musikalischen Mitteln, aber auch mit bewusstem Anknüpfen an die Musik und Literatur des „alten“ Italien. Berühmt wurde Respighi vor allem mit seinen noch heute vielgespielten Sinfonischen Dichtungen (u.a. *Pini di Roma*), die seine Kunst als großartiger Instrumentator unterstreichen. Das Hirtenidyll klingt in Respighis *Lauda per la Natività del Signore* (Carus 10.084) ganz anders als bei Eybler: Respighi entführt den Hörer mit dem Ensemble der „strumenti pastorali“ (Hirteninstrumente = Holzbläser) zu einem mittelalterlichen, altitalienischen Text in eine bezaubernde Klangwelt, die in



NEU

Ottorino Respighi (1879–1936)**Lauda per la Natività del Signore (ital.)**

Canto (Solisti), Coro SATB (mit Stimmteilungen), 2 Fl (Picc+Fl), Ob, Eh, 2 Fg, Triangolo, Pfte 4hdg / 24 min / ed. Christine Haustein

■ Carus 10.084, Partitur 45.00 €

Klavierauszug 18.00 €

Chorpartitur [◊]7.20 €

Komplettes Orchestermaterial 43.50 €

Ergänzende Programmorschläge**Johann Michael Haydn (1737–1806)****Missa Sti. Hieronymi**Soli SATB, Coro SATB, 2 Ob, 2 Fg, 3 Trb (ad lib), Bc
40 min■ Carus 54.254, Partitur 36.40 €, Klavierauszug 15.50 €, Chorpartitur [◊]7.00 €, Komplettes Orchestermaterial 99.00 €

Die wunderbare pastorale Stimmung und der aparte Klang der Besetzung nur mit Holzbläsern (die Posaunen duplizieren nahezu ausschließlich die Chorstimmen) machen dieses Werk zu einer idealen Ergänzung des Konzertprogramms.

Gabriel Fauré (1845–1924)**Noël op. 43,1**

Für einstimmigen Chor oder Solo, Klavier und Harmonium (Orgel) ad lib / 3:30 min

■ Carus 40.754/30, [◊]2.50 €**Gioachino Rossini (1792–1868)****La Nuit de Noël**

Bar, SATB + Klavier und Harmonium / 6 min

■ Carus 40.281/70, [◊]4.00 €Bei beiden Stücken kann man die beiden Pianisten, die man für die *Lauda* von Respighi braucht, nochmals einsetzen. Rossinis Komposition steht einzelnen Abschnitten des Werks von Respighi erstaunlich nahe.**Charles Gounod (1818–1893)****Béthléem**

SATB, Pfte (Org) / 6 min / CD erhältlich

■ Carus 23.309/03, Klavierauszug 4.00 €, Chorpartitur [◊]1.50 €

stilistischer Vielfalt mit spätromantischen und neobarocken Elementen sowie mit Anklängen an die Gregorianik spielt. Für Solisten und Chor ist die Aufführung keine einfache, aber eine überaus reizvolle Aufgabe (im September dieses Jahres wird eine CD mit dem Werk bei Carus erscheinen).

Fast gleichzeitig mit Respighis *Lauda* (1930) entstand **Hugo Distlers** *Weihnachtsgeschichte* (Carus 10.011). Wie Respighi verbindet Distler hier Rückgriffe auf die Musikgeschichte mit seiner ganz eigenen Tonsprache; das A-cappella-Werk dauert ebenfalls eine gute halbe Stunde. (Auch dieses Werk wird im September auf CD erscheinen.)Neben diesen eher gewichtigen Werken widmet sich Carus auch kleiner dimensionierten Kantaten für den Weihnachtsfestkreis. In den vergangenen Jahren konnten die lange zu Unrecht vernachlässigten Komponisten der Generation nach Johann Sebastian Bach wieder an Ansehen gewinnen; das Jubiläumsjahr 2014, in dem die 300. Geburtstage von **Gottfried August Homilius** und **Carl Philipp Emanuel Bach** gefeiert wurden, hat ebenfalls hierzu beigetragen. Eine weitere Kantate von Homilius für den Weihnachtsfestkreis wird 2015 erscheinen, nämlich die Kantate zur Epiphaniastzeit *Kommt, frohe Völker herzu* (Carus 37.222, eingespielt auf der CD 83.267).

NEU

**Hugo Distler (1908–1942)****Die Weihnachtsgeschichte**

Soli SSSTBB, Coro SATB

40 min / CD i. Vorb.

ed. Klaus-Martin Bresgott

■ Carus 10.011, Partitur 18.00 €

Chorpartitur [◊]9.80 €**Ergänzende Programmorschläge****Johann Ludwig Bach (1677–1731)****Uns ist ein Kind geboren**

SATB + SATB / 7 min / CD erhältlich

■ Carus 30.015, [◊]5.40 €**Johannes Eccard (1553–1611)****O Freude über Freud**

SATB + SATB / 5:50 min / CD erhältlich

■ Carus 1.019, [◊]3.20 €**Heinrich Schütz (1585–1672)****Ein Kind ist uns geboren SWV 384**

SSATTB / 4 min / CD erhältlich

■ Carus 20.384, Partitur 6.00 €, Chorpartitur [◊]2.50 €**Hodie Christus natus est SWV 456**

SSATTB, Bc / 7 min / CD erhältlich

■ Carus 20.456, Partitur 9.00 €, Chorpartitur [◊]3.80 €**Helmut Barbe (*1927)****In principio erat verbum**

SATB mit Teilungen / 5 min

■ Carus 7.172, [◊]3.40 €

NEU

**Joseph Leopold Eybler (1765–1846)****Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem.**

Weihnachtsoratorium

Soli SATB, Coro SATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Clt, 2 Fg, 2 Cor, 2 Tr, 3 Trb, Timp, 2 Vl, Va, Vc/Cb / 75 min / ed. Karl Michael Waltl

■ Carus 97.007, Partitur 89.00 €

Klavierauszug 19.80 €, Chorpartitur [◊]8.80 €

Komplettes Orchestermaterial (ab Herbst)

Johann Heinrich Rolle (1716–1785)feiert nächstes Jahr seinen 300. Geburtstag: Vielleicht ein Anlass mit seiner Weihnachtskantate *Siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich* (Carus 10.025) das Jubiläumsjahr zu begrüßen. Seinen 300. Geburtstag feiert ebenfalls **Johann Georg Zechner** (1716–1778). Von ihm sind gleich zwei Weihnachtswerke im Carus-Katalog zu finden: die Weihnachtskantate *Ihr Hirten Bethlehems, die ihr voll Freude seid* (Carus 10.377) und die *Cantilena de Nativitate Domini Nostri Jesu Christi* „Was seh ich, was glänzet“ (Carus 10.375) – beides wirkungsvolle, volkstümliche Werke, die auch mit relativ bescheidenen Mitteln realisierbar sind.

Kaum weniger bedeutend als Homilius war der zwei Jahre jüngere Magdeburger Kantor **Johann Heinrich Rolle**; mit nur einer Stimme weniger unterlag Rolle übrigens 1767 Carl Philipp Emanuel Bach bei der Bewerbung um die Nachfolge Telemanns in Hamburg! Den Schwerpunkt in Rolles Schaffen bilden seine „musikalischen Dramen“ zu biblischen Stoffen, aber er hat in großer Zahl auch Kantaten, Motetten und Oratorien geschrieben. Die Erfahrungen mit den Dramen haben auch Rolles Herangehensweise an Kantatentexte geprägt. So wird der Eingangschor der Kantate *Siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich* (Carus 10.025) beherrscht vom im Text angelegten Kontrast zwischen Finsternis auf Erden und dem Erscheinen des Herrn: Langsame Passagen mit absteigender chromatischer Melodik wechseln unvermittelt mit aufsteigenden Akkordbrechungen – natürlich mit Trompeten!

Carl Philipp Emanuel Bach in Hamburg, **Gottfried August Homilius** in Dresden und **Johann Heinrich Rolle** in Magdeburg waren Kantoren und Musikdirektoren an großen Stadtkirchen mit professionellen, gut ausgestatteten Ensembles: Ihre Kantaten – gerade für festliche Gelegenheiten – verlangen teils einen stattlichen Besetzungsapparat. Nicht so die Weihnachtskantate *Daran ist erschienen die Liebe Gottes* (Carus 10.018) des Wertheimer Kantors **Johann Wendelin Glaser** aus derselben Komponistengeneration. Glasers Orchester beschränkt sich hier auf zwei Traversflöten (gut auch von Violinen spielbar) und Continuo – doch gestaltet er mit diesen reduzierten Mitteln eine „ausgewachsene“ Kantate mit einem kurzen, schwungvollen Eingangschor, zwei melodiosen Arien mit einem Rezi-tativ (Tenor und Bass) dazwischen und einem Schlusschoral – auch heute noch ein reizvolles Werk, gerade für kleinere Kantoreien.

Es ist zwar erst Frühjahr, aber angesichts dieser reichen und vielfarbigen Palette an neu zu entdeckenden Weihnachtskompositionen aus den vergangenen drei Jahrhunderten möchte man jetzt schon das Weihnachtsfest willkommen heißen.

Uwe Wolf



Dr. Uwe Wolf leitet seit Oktober 2011 das Lektorat des Carus-Verlages. Zuvor war er über 20 Jahre in der Bachforschung tätig. Seiner Arbeit als Editionsleiter der *Ausgewählten Werke* verdanken wir auch, dass Gottfried August Homilius heute nicht mehr zu den unbekanntesten Komponisten zählt.



Johann Heinrich Rolle (1716–1785)
Siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich
Weihnachtskantate
Soli ST, Coro SATB, 2 Ob, 2 Cor, 2 Tr, Timp, 2 Vl, Va, Bc / 17 min
ed. Eberhard Hofmann
■ Carus 10.025, Partitur 28.80 €, Klavierauszug 12.50 €, Chorpartitur $\text{€}3.80$, Komplettes Orchester-material i. V.

Ergänzende Programm-vorschläge

Gottfried August Homilius (1714–1785)

Ein hoher Tag kömmt

Kantate zum 1. Weihnachtsfesttag
Soli SATB, Coro SATB, 2 Cor, 3 Tr, Timp, 2 Ob, 2 Vl, Va, Bc / 18 min
CD erhältlich
■ Carus 37.208, Partitur 19.95 €, Klavierauszug 8.20 €, Chorpartitur $\text{€}1.50$, Komplettes Orchester-material 72.00 €

Eine nahezu identische Instrumentalbesetzung, eine vergleichbare Behandlung des Textes eines fast gleich alten Komponisten – aufregend, die dennoch deutlich vorhandenen stilistischen Unterschiede zwischen dem Magdeburger und dem Dresdner Meister zu hören.

Johann Friedrich Reichardt (1752–1814)

Weihnachtskantilene

Soli ST, Coro SSAATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Fg, 2 Corni, 2 Vl, 2 Va, Vc/Cb
25 min / CD erhältlich
■ Carus 23.016, Partitur 39.80 €, Klavierauszug 12.00 €, Chorpartitur $\text{€}3.80$, Komplettes Orchester-material 132.00 €

Georg Philipp Telemann (1681–1767)

Missa brevis zum Weihnachtsfest

über „Ein Kindelein so löblich“
Coro SATB und Bc; ad libitum: 2 Cor, 2 Ob, 2 Vl, Va / 10 min
■ Carus 39.097, Partitur 11.40 €, Chorpartitur $\text{€}3.50$, Komplettes Orchester-material 37.00 €



Johann Wendelin Glaser (1713–1783)
Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns
Soli TB, Coro SATB, 2 Fl, Bc / 6 min
ed. Eberhard Hofmann
■ Carus 10.018, Partitur 10.00 €, Chorpartitur $\text{€}2.50$, Komplettes Orchester-material 11.00 €

Ergänzende Programm-vorschläge

Marc-Antoine Charpentier (1643–1704)

In nativitate Domini canticum H 314

Solo SATB, Coro SATB, 2 Fl, 2 Vl, Bc
5 min / CD erhältlich
■ Carus 21.001, Partitur 12.00 €, Klavierauszug 5.20 €, Chorpartitur $\text{€}1.40$, Komplettes Orchester-material 10.00 €

Der Komponist hat für diese kleine, schwungvolle Weihnachtskantate nur zwei instrumentale Oberstimmen komponiert, die er abwechselnd und gelegentlich gemeinsam von Violinen oder Flöten musizieren lässt – eine Ausführung mit nur zwei Instrumenten ist daher gut möglich. Die kurzen Solo-Partien von Sopran, Alt und Tenor können auch von Chorsolisten übernommen werden.

Vincent Lübeck (1654–1740)

Willkommen, süßer Bräutigam

Weihnachtskantate
Soli SS[B] (Coro SS[B]), 2 Vl, Bc
8 min / CD erhältlich
■ Carus 40.450, Partitur 6.50 €, Klavierauszug $\text{€}3.20$, Chorpartitur $\text{€}2.50$, Komplettes Orchester-material 21.00 €

Auch hier können die Violinstimmen gut durch Flöten ersetzt werden. Die Vokalstimmen können durchwegs von guten Chorsängern ausgeführt werden.

Andreas Hammerschmidt (1611–1675)

Freue dich, du Tochter Zion

Coro SATB, 2 Ctto (2 Vl), Bc
4 min / CD erhältlich
■ Carus 5.166, Partitur 5.00 €, Chorpartitur $\text{€}2.50$, Komplettes Orchester-material 9.00 €

Wir haben unsere Leser gebeten, uns ihre weihnachtlichen LIEBLINGSSTÜCKE zu nennen. Wir bedanken uns für Ihre Zuschriften, von denen wir hier ausgewählte abdrucken.



Ich habe mich dazu entschieden, in diesem Jahr in der Adventszeit in der evangelischen Kirchengemeinde Rheinbach das Weihnachtsoratorium *Die Geburt Christi* von **Heinrich von Herzogenberg** aufzuführen (Carus 40.196), weil es

eine gute Möglichkeit bietet, sowohl unseren Kirchenchor als auch Jugendchor und Kinderchor (im dritten Teil des Werks) mit einzubeziehen und so auch den Kindern die klassische Musik näherzubringen. Auch für die Erwachsenen ist es immer eine große Bereicherung, mit den Kindern gemeinsam zu singen. Die Musik ist eingängig und gut zu meistern, und es ist sehr schön, dass bekannte Advents- bzw. Weihnachtslieder im Werk verarbeitet wurden und sogar die Zuhörer eingeladen sind, bei mehreren Chorälen mitzusingen. Das Oratorium hat neben der schönen Musik eine gute Länge für Mitwirkende und Zuhörer. Dem Chor wird im gesamten Werk eine große Rolle zugemessen.

Mascha Korn (Kantorin ev. Kirchengemeinde Rheinbach)



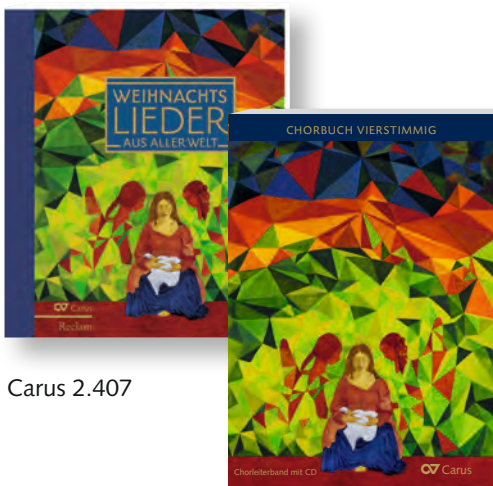
O Bethlehem gehört schon lange zu meinen Lieblingsliedern an Weihnachten. Die Melodie (trad./**Ralph Vaughan-Williams**) ist eingängig und dennoch so interessant, dass sie auch nach Jahren noch berührend ist. Am schönsten finde ich die Textstelle „... für alle, die da traurig sind und die zuvor geweint.“ Wenn das von Kindern gesungen wird, ist das emotional kaum noch steigerungsfähig. Das Lied findet sich im *Freiburger Kinderchorbuch* (Carus 12.075).
Harald Thome, Hillesheim

God rest you hat schon seit der ersten Weihnachtslieder-CD der King's Singers einen festen Platz bei mir. Umso erfreuter war ich, als der Carus-Verlag im Liederprojekt-Chorbuch *Weihnachtslieder* (Carus 2.140) einen wirklich interessanten, innovativen Satz (**John Høybye**) für gemischten Chor bereitgestellt hat. Mit der Interpretation des Orpheus-Ensembles auf der Begleit-CD war auch der Chor schnell zu überzeugen, an Weihnachten noch mal etwas abseits der ein wenig ausgetretenen Pfade zu wandeln und die Gemeinde nahm das Lied gut auf.
Harald Thome, Hillesheim



LIEDER • PROJEKT

Ein Benefizprojekt für das Singen mit Kindern



Carus 2.407

Das Liederprojekt geht weiter: **Weihnachtslieder aus aller Welt**

„Weihnachtslieder aus aller Welt“ ist das Thema der diesjährigen Folge, die im Oktober startet. Freuen Sie sich auf ein besonderes **Liederbuch** mit 80 Liedern aus aller Welt in ihren Originalsprachen und mit deutschen Singfassungen. Die außergewöhnlichen Illustrationen stammen von Frank Walka, dem Maler des Wiegenlieder-Buchs.

Für Chöre erscheint ein neues **Chorbuch** mit rund 70 Arrangements von Weihnachtsliedern aus aller Welt, arrangiert von Komponisten aus 23 Ländern in ihren Originalsprachen. Das Chorbuch wird von Volker Hempfling herausgegeben und enthält vielfältige Sätze aller Schwierigkeitsgrade für gemischten Chor, teilweise mit Tasteninstrument.

Zwei neue **CDs** runden das Angebot ab. Das Calmus Ensemble aus Leipzig sowie das Athesinus Consort aus Berlin interpretieren internationale Weihnachtslieder in modernen und piffigen Arrangements.

DRESDNER STIMMEN

Hans-Christoph Rademann und dem Dresdner Kammerchor zum Geburtstag

Musikbegeisterten Dresden-Besuchern bietet sich heute ein fast unübersehbar reiches Programm: Die Semperoper muss natürlich abgehakt werden, vielleicht auch der fantastische neue Konzertsaal der Hochschule für Musik. Diese liegt vis-à-vis dem noch im Bau befindlichen Dresdner Kulturzentrum, dem „Kraftwerk Mitte“, wo neben Staatsoperette und theater junge generation auch die Schulmusiker der Hochschule neue Räume vorfinden sollen. Spätestens im Jubiläumsjahr 2016 ist ein Besuch beim Dresdner Kreuzchor fällig, der das städtische Musikleben dann bereits 800 Jahre bereichert. Rund ums Jahr begeistert die Dresdner Singakademie Einwohner und Gäste, einer der ersten und größten Laienchöre der Stadt. Und natürlich darf auch der Dresdner Kammerchor auf keinen Fall in der Liste fehlen. Man trifft ihn sowohl bei außergewöhnlichen Terminen wie jüngst in einem Gedenkkonzert im Militärhistorischen Museum als auch bei den traditionellen Palmsonntagskonzerten in der Semperoper, den kleinen, feinen Gastspielen in der frisch renovierten Kapelle des Dresdner Residenzschlosses mit ihrem einzigartigen Schlingrippengewölbe oder den großen, festlichen Konzerten in der wiedererstandenen Dresdner Frauenkirche. Ende des Jahres feiert der Dresdner Kammerchor seinen dreißigsten Geburtstag und zeigt sich doch beständig jung und wandelbar: programmatisch wie stimmlich.

Der Dirigent Hans-Christoph Rademann wäre selbst zu bescheiden zu erwähnen, dass an all diesen Stationen der soeben im

Kopf durchexerzierten Klangreise durch Dresden jeweils auch ein Musik-Atom Rademann'scher Prägung enthalten ist. Doch meistens ist es sogar mehr als das. Folgen Sie uns also etwas ausführlicher auf einen zweiten Spaziergang durchs musikalische Dresden, diesmal mit dem Blick auf Hans-Christoph Rademann. An der Semperoper hat im Februar Jörn Hinnerk Andresen an der Seite des Chefdirigenten Christian Thielemann den renommierten Posten des Chordirektors des Staatsopernchors übernommen. An seine Zeit als Student im Fach Chordirigieren an der Dresdner Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ erinnert sich Andresen gern zurück: Vor nun fast zwanzig Jahren war er Hans-Christoph Rademanns allererster Hauptfachschüler. An der Dresdner Hochschule schätzte er

Am Anfang war die Apfelernte

die praxisnahe Ausbildung, war selbst oft auf einem der Hörplätze der Oper („damals für fünf, später für acht Mark“) zu finden, und hilft heute selbst mit, die Kontakte zur Hochschule wieder enger zu knüpfen. Überhaupt besetzen zunehmend Rademann-Schüler wichtige Chorstellen in Deutschland, so etwa Martin Lehmann, der den Windsbacher Knabenchor leitet. Womit eine wichtige Facette in Hans-Christoph Rademanns Vita benannt ist: Heute hat die Ausbildung von Chordirigenten an der Dresdner Musikhochschule – die Rademann 2000 zum Professor berief – über Deutschland hinaus

einen exzellenten Ruf. Auch das 2008 von ihm mitgegründete Chordirigentenforum in Berlin fördert den internationalen Nachwuchs.

Blicken wir aber noch einmal einige Jahrzehnte zurück. Zum Schuljahr 1975 hatte für den jungen Kruzianer Hans-Christoph Rademann die Schulzeit an der Dresdner Kreuzschule begonnen. Die Trennung vom Elternhaus in Schwarzenberg fiel ihm schwer: In Gesprächen erwähnt Rademann das schreckliche Heimweh, das ihn damals in der großen Stadt befiel und beinahe wieder nach Hause getrieben hätte. Eine leise Intervention des damaligen Kreuzkantors Martin Flämig half ihm über die Anfangszeit, bald fühlte er sich im Chor wohl; und erste dirigentische Ambitionen nährten den Studienwunsch. Im Anschluss an die Zeit im Kreuzchor studierte Rademann bis 1990 an der Dresdner Hochschule Chor- und Orchesterdirigieren und übernahm sofort nach dem Studium die künstlerische Leitung der Singakademie Dresden, die nach Fritz Busch, Kurt Striegler und Kurt Masur auch Martin Flämig einst dirigiert hatte. Fast ein Jahrzehnt prägte der junge Dirigent die Programme der Singakademie und bereicherte die Dresdner Laienchorszene.

Aber es gilt wieder einen Schritt zurückzugehen, diesmal in die Mitte der Achtziger Jahre. Zurück zum Beginn der Apfelernte 1985, die damals aus volks- oder besser mangelwirtschaftlichen Gründen obligatorisch für die Erstsemester der Dresdner Musikhochschule war. Äpfel, schön und gut – aber ohne Musik? Rademann tat das Naheliegende und



Die Stuttgarter Schütz-Ausgabe



Heinrich Schütz (1585–1672)

Danket dem Herren, denn er ist freundlich SWV 45

aus: *Psalmen Davids*. Rekonstruktion des fünfstimmigen Trompetenchors und der Paukenstimme von

Edward H. Tarr

Coro SSTT/TTBB, Capellchor SSATB, 5 Tr, 3 Trb, Timp, Bc
7 min / ed. Uwe Wolf / CD erhältlich (vol. 8)

Mit der klangprächtigen Vertonung des 136. Psalms aus den *Psalmen Davids* von 1619 betritt Heinrich Schütz Neuland: Er holt das höfische Trompetenensemble in die Kunstmusik (ähnlich wie zur selben Zeit auch Michael Praetorius). Neben dem Trompetenchor sorgt ein fünfstimmiger Capellchor für die Klangpracht, während die führende Rolle zwei Favoritchören zukommt: einem hohen (SSTT) sowie einem tiefen (TTBB, zu besetzen mit Tenor und drei Posaunen).

Schütz notierte den Trompetenchor nicht aus, sondern begnügte sich mit der Mittelstimme, zu der die übrigen Stimmen zu improvisieren waren. Zu der kritischen Ausgabe ist der Trompetenchor in einer Rekonstruktion des weltweit anerkannten Spezialisten für die Barocktrompete Edward H. Tarr separat erhältlich. Sie liegt auch der Einspielung des Psalms mit dem Dresdner Kammerchor unter Hans-Christoph Rademann zugrunde.

- Carus 20.045, Partitur 21.50 €, Capell-Chorpartitur [◊] 4.80 €, Favorit-Chorpartitur [◊] 4.80 €
Komplettes Orchestermaterial 45.00 €

Die Stuttgarter Schütz-Ausgabe, eine seit 1992 vom Carus-Verlag weitergeführte Ausgabe sämtlicher Werke von Heinrich Schütz, versteht sich als quellenkritische Gesamtausgabe, präsentiert aber zugleich einen modernen, für heutige Benutzer problemlos lesbaren Notentext. Im Unterschied zu anderen Schütz-Ausgaben werden die Werke in ihrer originalen Tonart und Stimmlage, d. h. ohne Transpositionen ediert. Sämtliche Herausgeberzusätze oder -vorschläge sind diakritisch gekennzeichnet. Die Bände enthalten alle wesentlichen Informationen zur Werkentstehung, Überlieferung, Aufführungspraxis und liturgischen Stellung. Die Ausgabe erscheint in Zusammenarbeit mit dem renommierten Heinrich-Schütz-Archiv der Hochschule für Musik Dresden. Viele Vokalwerke liegen bei Carus auch in Einzelausgaben vor.

www.carus-verlag.com/Schuetz.html

gründete mit den Kommilitonen, unter ihnen zum Beispiel René Pape, einen Kammerchor. Man fühlte sich dem mitteldeutschen Musikerbe verpflichtet; die männlichen Sänger waren – wie Pape – zumeist Kruzianer gewesen, und prägten das Klangbild des jungen Chors. Der Gründer und Chorleiter exerzierte mit „seinem“ Kammerchor, was er später auf die renommierten Chöre übertragen sollte: nach den Bildern in der Musik zu suchen, Vertrauen zu entwickeln in die Aussagekraft von Musik und das gesungene Wort zum Ausgangspunkt der Auseinandersetzung mit den Inhalten der Werke zu machen. Das Wort-Ton-Verhältnis zu ergründen, legt Rademann seinem Publikum in Werkeinleitungen immer wieder nahe, es in der gesungenen Form nachzuvollziehen: wie die Komponisten den Textgrund vertonten, welche musikalischen Mittel sie einsetzten, um Wortbezüge zu verstärken oder ihnen weitere Bedeutungsschichten hinzuzufügen.

Dieser dirigentische Ansatz ist schon als zwingender Schritt anzusehen hin zur ersten Gesamteinspielung und -auf-führung der Werke von Heinrich Schütz. Elf CDs der Serie sind bereits erschienen; zwei weitere bereits produziert. Mit Heinrich Schütz ist der Dresdner Kammerchor, dessen künstlerische Richtung Rademann auch im Jubiläumsjahr

Das Wort-Ton-Verhältnis ergründen

des dreißigjährigen Bestehens vorgibt, 2015 unter anderem beim MDR Musiksommer, bei der Internationalen Orgelwoche Nürnberg und bei der Bachwoche Ansbach zu Gast. Und ist natürlich auch in seiner namensgebenden Heimstatt Dresden, die Rademann 2014 mit ihrem Kunstpreis ehrte, präsent. Die vollständige Einspielung der Schütz-Reihe wird jedes CD-Regal krönen: Rund dreißig Zentimeter Regalplatz werden es am Ende sein; 21 CDs soll die Edition umfassen.

Noch zwei weitere Lebensstationen von Hans-Christoph Rademann wollen wir am Ende abschreiten: die jüngste, Stuttgart, und die allererste, die kleine Stadt Schwarzenberg im Erzgebirge. In Letztgenannter leitete der Vater Rolf Rademann fast ein halbes Jahrhundert lang die Kantorei der St.-Georgen-Kirche, hier gründete der Sohn nach der Wende das „Fest Alter Musik im Erzgebirge“, das seit 2010 programmatisch geputzt und biennial als „Musikfest Erz-

Vor der Interpretation steht die gründliche Auseinandersetzung mit dem Notentext. Hans-Christoph Rademann in den 90er Jahren.



Foto: Archiv Dresdner Kammerchor



gebirge“ weiterlebt. Drei künstlerisch hochkarätige Jahrgänge hat das „Musikfest Erzgebirge“ unter Rademanns Intendanz also hinter sich, und hoffentlich noch viele weitere vor sich – obwohl, ja, obwohl der Intendant seinen künstlerischen Lebensmittelpunkt seit schon fast zwei Jahren in Stuttgart gefunden hat. Ende 2012 hatte eine Findungskommission Rademann, damals Leiter des RIAS Kammerchors, vorgeschlagen, als Nachfolger Helmuth Rillings die Leitung der Internationalen Bachakademie Stuttgart zu übernehmen. Die Entscheidung ist ihm nicht leichtgefallen, das gab er bei den jüngsten Feierlichkeiten anlässlich seines 50. Geburtstags in Stuttgart gerne zu; vielfältige Verträge waren ja in Dresden und Berlin zu erfüllen. Letzten Endes überwog dann doch die Gravitas der angebotenen Stelle, die sicherlich zu den ehrenvollsten für einen Chordirigenten weltweit zu zählen ist. Hans-Christoph Rademann



Foto: Archiv Dresdner Kammerchor

Wie alles begann: Der Dresdner Kammerchor in seiner Gründungsphase

hat sich entschieden, sie wahrzunehmen, mit vollem Engagement und ohne Kompromisse. „Mit ganzem Herzen“ ist aber nicht ganz wahr: Wer ihn kennt, weiß, dass ein kleiner Teil seines Herzens immer im Erzgebirge, bei seiner Familie und „seinem“ Dresdner Kammerchor bleiben wird. Vielleicht ist es ja gerade diese künstlerische Verwurzelung, dieser Gedanke einer „Herkunft“, die Hans-Christoph Rademann in Stuttgart so erfolgreich macht. Seine erste CD als Leiter der Bachakademie hat er Bachs *h-Moll-Messe* gewidmet. Die Neueinspielung basiert in *Kyrie* und *Gloria* erstmals ausschließlich auf einem von Bach selbst eingerichteten Notenmaterial – den „Dresdner Stimmen“.

Oliver Geisler / Martin Morgenstern

Dr. Martin Morgenstern leitet den Verlag der Kunstagentur Dresden und arbeitet u. a. als Musikkritiker.

Dr. Oliver Geisler ist freischaffender Dramaturg, Musikmanager und -journalist aus Dresden.

J. S. Bachs *Messe in h-Moll*

Hans-Christoph Rademann widmet seine erste CD als Leiter der Internationalen Bachakademie Stuttgart einer der zentralen geistlichen Vokalkompositionen der Musikgeschichte: der *Messe in h-Moll* von Johann Sebastian Bach.

Die Einspielung wird nicht nur in künstlerischer Hinsicht Maßstäbe setzen: Obwohl die *Messe in h-Moll* zu einem der meistaufgeführten Vokalwerke des Leipziger Thomaskantors gehört, stellt sie Aufführende und Wissenschaftler immer wieder vor neue Rätsel und Probleme. Das betrifft nicht nur die bis heute ungeklärte Frage, warum Bach dieses Werk komponiert und nie aufgeführt hat, sondern setzt sich bis in den Notentext fort. Bach selbst hat sein Opus ultimum bis zum Tod mehrfach überarbeitet, ohne eine finale Fassung zu hinterlassen. Unmittelbar nach seinem Tod ist die Originalhandschrift durch seinen Sohn Carl Philipp Emanuel massiv verändert worden; Änderungen, die die Wissenschaft bis heute vor viele Fragen stellen.

Die Neueinspielung folgt in *Kyrie* und *Gloria* konsequent den von Bach selbst detailliert eingerichteten „Dresdner Stimmen“ und basiert damit erstmals ausschließlich auf einem Notentext aus der Feder Johann Sebastian Bachs. Sätze mit deutlichen Abweichungen zur heute geläufigen Fassung werden für einen Vergleich in beiden Varianten produziert und als Bonusmaterial zugänglich gemacht. Die Einspielung beruht auf der Neuausgabe des renommierten Bach- und Mozartforschers Ulrich Leisinger in Kooperation mit der Staatsbibliothek zu Berlin und dem Bach-Archiv Leipzig.



Carolyn Sampson, Anke Vondung,
Daniel Johannsen, Tobias Berndt
Gächinger Kantorei
Freiburger Barockorchester
Hans-Christoph Rademann

- Carus 83.315
Edition Deluxe (Doppel-CD plus DVD
mit Variantensätzen, Film zur Aufnahme)
- Carus 83.314 Doppel-CD
erscheint Juni 2015



„Mir sind die Musikalischen Exequien sehr nahe.“

Johannes Kärcher, Unternehmer

Sie sind ein bekennender Fan der Schütz-Gesamteinspielung. Für Hans-Christoph Rademann ist diese Musik ein Herzensanliegen, die Einspielung ein Lebensprojekt. Was bedeutet die Musik von Schütz für Sie?

Bei Heinrich Schütz fühle ich mich daheim: sprachlich, geistlich und musikalisch. Fast mein ganzes Berufsleben verbrachte ich in Lateinamerika, in der kulturellen Fremde. Ein Konzert der Windsbacher in São Paulo vor über 30 Jahren ließ mich erfahren, was mir dort fehlte.

Was gefällt Ihnen besonders an der Herangehensweise Rademanns?

Rademann und seine Ensembles werden der großen Einheit von Text, geistlichem Affekt und musikalischer Deutung, die Schützens Vokalwerk auszeichnet, überzeugend und voll gerecht. Wie sie das genau anstellen, bleibt für mich – als Laien – ein Geheimnis: Ich darf unreflektiert genießen!

Welches ist Ihr persönliches Lieblingsstück aus Schütz' Feder, das Sie gern öfter in Konzerten hören würden?

Mir sind die *Musikalischen Exequien* sehr nahe, besonders deren zweiter und dritter Teil. Von hier reicht ein großer Bogen zu Brahms' *Deutschem Requiem*, voller Trost. Anders als dieses gehören jene indessen eher in eine Trauerfeier als aufs Konzertpodium. Außerdem mag ich die *Weihnachtshistorie* seit meiner Kindheit und die *Kleinen geistlichen Konzerte*.



Johannes Kärcher, geb. 1950, ist Volljurist und leitete die gleichnamige brasilianische Tochterfirma mehr als zwanzig Jahre lang; heute ist er Gesellschafter und Vorsitzender des Verwaltungsrates. Seit der Schulzeit singt er in Chören, auch in Brasilien, derzeit im brasilianischen Chor Encanto in Stuttgart. Beginnend mit Stipendien für brasilianische Meisterkurseilnehmer ist er seit 1990 eng mit der Internationalen Bachakademie Stuttgart verbunden und gehört mit seinem Unternehmen zu deren wichtigen Förderern. Außerdem fördert er mit *Bach:vokal* die Aufführung sämtlicher Kirchenkantaten Johann Sebastian Bachs an der Stuttgarter Stiftskirche.

Heinrich Schütz Gesamteinspielung

Unter der musikalischen Gesamtleitung von Hans-Christoph Rademann verwirklicht der Dresdner Kammerchor bis 2017 gemeinsam mit dem Carus-Verlag Stuttgart die erste Heinrich-Schütz-Gesamteinspielung. Mit insgesamt 21 CDs und unzähligen Konzerten wird dem ersten deutschen Komponisten von europäischem Rang ein weithin sichtbares Denkmal gesetzt.

NEUERSCHEINUNG

Heinrich Schütz: Matthäuspassion

Gesamteinspielung, Vol. 11
Solisten, Dresdner Kammerchor,
Hans-Christoph Rademann

Als letzte der drei Passionsvertonungen von Heinrich Schütz entstand 1666 die nach dem Evangelisten Matthäus. Besonders in diesem Werk schwebte dem Komponisten ein emphatisches Deklamieren des gesungenen Bibeltextes vor, was eine lupenreine Intonation und perfekte Textverständlichkeit erfordert. Voraussetzungen, die Georg Poplitz als Evangelist und der exzellente Dresdner Kammerchor unter Hans-Christoph Rademann mühelos erfüllen. Die *Litania* SWV 458, die Psalmvertonung *In dich habe ich gehoffet, Herr* SWV 128 sowie *O du allersüßester und liebster Herr Jesu* SWV 340 ergänzen das Programm der CD.

- Carus 83.259,
CD UVP 19.90 €

in Vorbereitung:

Symphoniae Sacrae III
Gesamteinspielung, Vol. 12
Solisten, Dresdner
Kammerchor, Dresdner
Barockorchester,
Hans-Christoph Rademann

- Carus 83.258 (2 CD)



WEG ODER UMWEG?

Auf der Suche nach Bach in seiner Notenbibliothek



Foto: nhermann - Fotolia.com

Dem geistigen und musikalischen Horizont eines großen Komponisten auf der Spur zu sein, ist ein spannendes Unterfangen. Wofür sich ein Bach interessierte – sei es musikalisch, literarisch, theologisch oder gar naturwissenschaftlich –, was neben seinen Kompositionen außerdem noch im Notenschrank gelegen hat, dies sorgt mitunter für mehr Aufsehen als die hundertste Beschäftigung mit schon bekannten Werken dieses Komponisten.

In jüngster Zeit haben hier einige Funde Aufsehen erregt, die den ‚reifen Bach‘ weniger als Schöpfergenius denn als pragmatisch denkenden Kantor und als Lernenden zeigen. Sie erlauben es, Musikgeschichte und zeitgenössisches Umfeld Bachs durch seine Brille zu betrachten. Jedenfalls dürfte es uns so vorkommen, wenn wir Werke aus Bachs Notenbibliothek untersuchen oder aufführen. Und damit steht jener Genius gleich nicht mehr so hoch auf dem berühmten Sockel! Man scheint ihm damit fast näher zu Leibe zu rücken als durch ein intensives Studium seiner Kompositionen allein. Wenn wir ihn uns ganz praktisch als Kantor mit alltäglichen, pragmatisch zu bewältigenden Aufgaben vergegenwärtigen, bekommen wir leichter einen direkten Draht zu ihm – und scheinen dann auch noch seinem Denken etwas näher zu kommen.

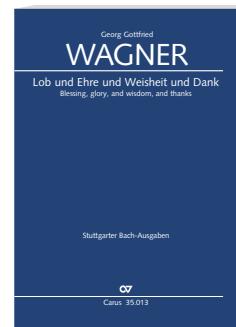
Bei Mozart, Beethoven und Bach hatte man von jeher ein starkes Interesse an ihren Notenbibliotheken. Es existieren zwar kurz nach ihrem Tode angefertigte Verzeichnisse ihres materiellen Besitzes, doch gibt es dabei einen großen Haken: Solche Listen wurden mitnichten angefertigt, um den realen Besitz – etwa für die musikalisch interessierte Nachwelt – zu umschreiben, sondern um steuerlich oder erbschaftsmäßig relevante Daten zu erheben. Es erscheinen hier also weniger musikalische Quellen als vielmehr klar zu bemessende Waren: Hab und Gut aus der Wohnung, Kleidung, Bücher, aber auch Anteilsscheine, Aktien o. ä. werden meist sehr detailliert angegeben. Aber gerade das, was uns brennend interessiert, ist in einem dieser Nachlassverzeichnisse kaum je zu finden: Was brachte ein Komponist an fremden Werken zur Aufführung? Was hoffte er daraus zu lernen und wie ging er mit diesen Werken schöpferisch um?

Im Falle Bachs sind in der im Herbst 1750 angelegten „Specificatio der Verlaßenschaft“ zwar 52 Einträge in der Rubrik „An geistliche Büchern“ verzeichnet, entsprechende Kapitel mit sonstiger Literatur oder gar seiner Musikaliensammlung fehlen aber vollständig. Bach selbst war auf Bücher-Versteigerungen als Bieter aktiv, wird also diese Möglichkeit für seine eigene Bibliothek eifrig genutzt haben. Die Suche nach erhaltenen Noten, die Spuren von seiner Hand tragen, läuft seit Jahrzehnten. Sie geht nur langsam voran, denn hier ist viel Insiderwissen notwendig, das nur bruchstückhaft und überhaupt nur durch investigative Methoden erlangt werden kann: eben durch genaue Kenntnis seiner Schrift und ihrer chronologischen Stadien, der Schriftcharakteristika seiner vielen Kopisten, seiner verwendeten Notenpapiere, der üblichen und der unüblichen Überlieferungswege von Quellen aus seiner Feder. Der eher leichte Teil dieser Aufgabe besteht darin, jenen Teil des Erbes zu untersuchen, der an seinen Sohn Carl Philipp Emanuel ging. Da davon ein Großteil eben immer noch vorhanden ist und der Sohn später selbst sein Nachlassverzeichnis vorbereitete – und dies ist

wirklich eine Auflistung seiner Kompositionen wie auch seiner Notenbibliothek –, ließen sich hier in der Vergangenheit viele Funde machen.

Am berühmtesten ist hier das so genannte „Alt-Bachische Archiv“, eine vor allem

NEU



Georg Gottfried Wagner
(1698–1756)

Lob und Ehre und Weisheit und Dank

Motette. Früher J. S. Bach zugeschrieben
SATB/SATB / 10 min
ed. Klaus Winkler

Im 19. Jahrhundert hatte die Motette *Lob und Ehre und Weisheit und Dank* BWV Anh. 162 zeitweilig einen Platz in der traditionellen Sechszahl der Motetten Johann Sebastian Bachs inne – bis in ihr eine Komposition des Leipziger Bach-Schülers Georg Gottfried Wagner (1698–1756) erkannt wurde. Unter dem Namen ihres wahren Autors fiel sie bald dem Vergessen anheim. Dabei ist diese klangprächtige, doppelchörige Komposition aus dem Umfeld des Thomaskantors eine wertvolle Bereicherung des Motetten-Repertoires und liegt nun in der ersten kritischen Ausgabe vor.

■ Carus 35.013, Partitur 15,50 €
Chorpartitur ◊ 6,50 €

aus Arnstadt stammende Sammlung von Musik der älteren Bach-Familie aus dem Besitz des Vaters. Auch zahlreiche andere Werke aus diesem Erbe sind mittlerweile längst ediert und auch in der heutigen Musikpraxis etabliert; darunter die *Markus-Passion* (Carus 35.502), die man früher Reinhard Keiser zugeschrieben hat, die *Brockes-Passion* von Händel (Carus 55.048) oder das *Stabat mater* von Pergolesi, das Bach in einer verdeutschten Bearbeitung („Tilge, Höchster, meine Sünden“, Carus 35.302) aufführte – oder auch einige Kantaten von seinem Freund Georg Philipp Telemann. Doch hier ist beileibe noch nicht das Ende der Fahnenstange erreicht, weshalb sich

Bachforscher seit Jahrzehnten weiterhin um eine Rekonstruktion dieser sicher sehr ansehnlichen Notenbibliothek am Leipziger Thomaskirchhof bemühen.

Am umfangreichsten ist die Gruppe der Messvertonungen aus dieser Notenbibliothek, deren Grundstock mindestens schon in der Weimarer Zeit angelegt worden ist: Hierzu zählen zwei vollständige Messen von Giovanni Pierluigi da Palestrina (Carus 35.301, Carus 35.501), sechs von Giovanni Battista Bassani, weitere von Johann Baal sowie von Bachs entferntem Vetter Johann Ludwig aus Meiningen; *Kyrie und Gloria-Messen* von Francesco Durante (Carus 35.008), Antonio Lotti (Carus 40.661), Johann Christoph Pez (Carus 35.006), Johann Hugo von Wilderer (Carus 35.309 i. Vorb.) und einem Anonymus (BWV Anh. 25) (Carus 35.007 i. V.) sowie ein *Kyrie* von Marco Giuseppe Peranda (Carus 35.306) und ein *Sanctus* von Johann Caspar Kerll (Carus 35.303).

Zu den jüngsten Entdeckungen der Leipziger Bach-Forschung gehören nun weitere einzelne Fundstücke dieser Bach'schen Bibliothek, die auf anderem, bislang noch wenig bekanntem Wege überliefert wurden: Eine bisher keinem Komponisten zugeschriebene vierstimmige *Kyrie-Gloria-Messe in e* – von Bachs Hand abgeschrieben und von Peter Wollny im Kirchenarchiv im sächsischen Mügeln gefunden – sowie eine vierstimmige kanonische Messe von Francesco Gasparini (Carus 35.503), jüngst ebenfalls von Wollny im Notenarchiv der Weißenfeller Stadtkirche entdeckt. Sie bestätigen wieder einmal, dass der späte Bach nicht nur als vorbereitende Studienobjekte für eigene Kompositionen – am prominentesten hier: *Musikalisches Opfer, Kunst der Fuge, h-Moll Messe* – intensiven Nutzen aus der älteren, weitgehend kontrapunktisch geprägten italienischen Kirchenmusik zog. Wie überhaupt Stile-antico-Werke seiner (Vor-)Vätergeneration noch zu seiner Zeit den Gottesdienst ganz wesentlich mitbestimmten, darunter die Motetten-Sammlung *Florilegium portense* (1618/21) von Erhard Bodenschatz aus Schulpforta. Sie war schon seit mehreren Generationen von Thomaskantoren vor ihm in Gebrauch, und es wurden während seiner Amtszeit sogar mehrfach neue Exemplare angeschafft. Was ansonsten – neben den wenigen Werken aus Bachs eigener Feder – an *Sanctus-* und *Magnificat-*Kompositionen in den Leipziger Gottesdiensten der Hauptkirchen erklang, bleibt weithin im Dunkeln. Bei vielen der Messkompositionen legte Bach selbst – wengleich sehr behutsam – Hand an: Er ergänzte einen primär vokal-

polyphonen Satz um weitere Instrumente (die so gut wie immer *colla parte* mit den Singstimmen geführt werden) und bezifferte Continuostimmen. Damit passte er Werke des *stile antico* den örtlichen Gegebenheiten, Musizier- und Hörgewohnheiten an. Im Falle Leipzigs waren das nicht zuletzt die akustischen Erfordernisse der beiden großen Stadtkirchen St. Thomas und St. Nicolai. Ein breiter, instrumental gestützter Klang wurde von Bach (so wie er es auch in Motetten und motettisch geprägten Sätzen in Kantaten zur Regel machte) ganz offensichtlich für weitaus wirkungsvoller befunden als ein reiner Vokalklang. Diese Aufgabe ist nicht als eigenständige, geschweige denn schöpferische Leistung zu werten, sondern als ein pragmatisches Erfordernis, dem Kantoren seit Generationen immer wieder ähnlich begegneten.

Nur in wenigen Fällen haben die Werke eine stärkere Bearbeitung durch Bach erfahren: einen neu hinzugefügten Satz wie das eigenständige *Christe eleison* BWV 242 zur Messe von Durante, oder auch einige neu hinzugefügte obligate Instrumentalstimmen, wie zum *Sanctus* BWV 241 der *Missa superba* von Johann Caspar Kerll – um nur die Messsätze zu erwähnen.

Ein ‚Zusammenklingen‘ von Bachs Werken mit Kompositionen aus seiner Notenbibliothek ist für die aktuelle Musikpraxis lohnend – über das bloße Bekanntmachen von älterer Kirchenmusik hinaus; kristallisiert sich in einer solchen Gegenüberstellung doch ein Bach heraus, der sich selbst in einen klar umrissenen historischen Kontext stellt und auch heute so gesehen werden sollte. Ebenso lohnend ist es freilich, Kompositionen des 19. bis 21. Jahrhunderts – etwa die Werke Regers zum hundertsten Todestag im Jahre 2016 –, die ohne Bach nicht zu verstehen sind, diesem gegenüberzustellen. Hören wir Bach dazu selbst: „Wozu ich es durch fleiß und übung habe bringen können, dazu muß es auch ein anderer, der nur halbwege naturell und geschick hat, auch bringen.“
Christine Blanken



Dr. Christine Blanken studierte Historische und Systematische Musikwissenschaften sowie Germanistik an den Universitäten Göttingen und Wien. Von 1999 bis 2005 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Johann-Sebastian-Bach-Institut Göttingen; seit 2005 arbeitet sie am Bach-Archiv Leipzig. Sie leitet dort das Referat Forschung II.

NEU



Francesco Gasparini (1661–1727)

Missa a quattro voci

eingearbeitet von J. S. Bach
Coro SATB, Ctto, 3 Trb, Org
alternativ: 2 Vl, Va, Bc
oder 2 Ob, Taille, Bc
ed. Peter Wollny

Kürzlich aufgefunden wurden im Bestand der ehemaligen Ephoralbibliothek Weißenfels teils von Bach selbst geschriebene Einzelstimmen zur *Missa canonica* von Francesco Gasparini in einer von Bach instrumentierten Fassung. Gasparini wurde damals in Deutschland vor allem als Meister des kunstvollen Kontrapunkts und als kühner Harmoniker geschätzt. Bach veränderte den Notentext besonders mit Blick auf aufführungspraktische Belange und verfolgte dabei offensichtlich eine ganz spezielle Klangregie.

■ Carus 35.503, Partitur 18.00 €
Chorpartitur 4.80 €, Komplettes
Aufführungsmaterial i. V.



Seit Gründung des Carus-Verlags 1972 ist die Edition der Musik von Johann Sebastian Bach ein besonderer Schwerpunkt. Mit dem Projekt *Bach vocal* streben wir die vollständige Ausgabe von Bachs Vokalmusik bis zum Reformationsjubiläum 2017 an.



Gott, man lobet dich in der Stille
Kantate zum Ratswechsel BWV 120
Soli SATB, Coro SATB, 2 Obda, 3 Trb,
Timp, VI conc, 2 VI, Va, Bc
26 min / ed. Ulrike Utsch

■ Carus 31.120, Partitur 28.00 €
Klavierauszug 7.20 €, Chorpartitur 2.80 €, Komplettes Orchestermaterial 94.00 €

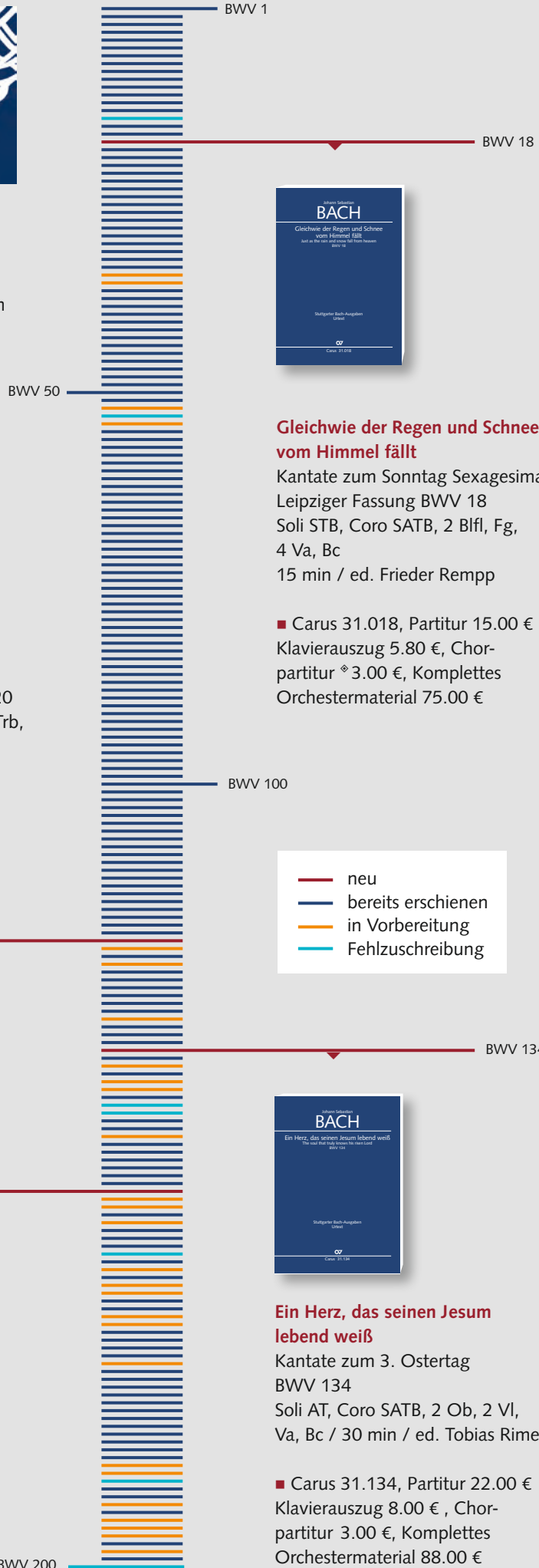
BWV 120



BWV 152

Tritt auf die Glaubensbahn
Kantate zum Sonntag nach Weihnachten BWV 152
Soli SB, Bfl, Ob, Vada, Vga, Bc
21 min / ed. Peter Thalheimer

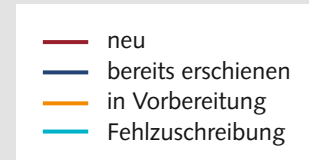
■ Carus 31.152, Partitur 14.00 €
Klavierauszug 7.00 €, Komplettes Orchestermaterial 46.00 €



Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt
Kantate zum Sonntag Sexagesimae
Leipziger Fassung BWV 18
Soli STB, Coro SATB, 2 Bfl, Fg,
4 Va, Bc
15 min / ed. Frieder Rempff

■ Carus 31.018, Partitur 15.00 €
Klavierauszug 5.80 €, Chorpartitur 3.00 €, Komplettes Orchestermaterial 75.00 €

BWV 100



BWV 134



Ein Herz, das seinen Jesum lebend weiß
Kantate zum 3. Ostertag
BWV 134
Soli AT, Coro SATB, 2 Ob, 2 VI,
Va, Bc / 30 min / ed. Tobias Rimek

■ Carus 31.134, Partitur 22.00 €
Klavierauszug 8.00 €, Chorpartitur 3.00 €, Komplettes Orchestermaterial 88.00 €

BWV 200

IM EDELSTEN GEISTE SINNlich

München, den 9. März
1855: Josef Gabriel Rheinberger, gerade noch 15 Jahre alt, Privatstudent mit glänzendem Abschlussdiplom, aber noch ohne bezahlte Stelle, komponiert in einer kleinen Kammer in der Müllerstraße eine Motette, die heute zu seinen berühmtesten Werken gehört: das *Abendlied* „Bleib bei uns“.

„Überhaupt habe ich zu kirchlichen Kompositionen mehr Lust und Talent als zu anderen“, schrieb der junge Rheinberger an die Eltern im heimatlichen Vaduz. Es war kein leeres Wort, um die frommen Eltern zu erfreuen. Es war das Motto einer Laufbahn, die nach langen Jahren als Chefdirigent des Oratorienvereins und Professor an der Königlichen Musikschule 1877 in der

Ernennung zum Hofkapellmeister für Kirchenmusik durch den „Märchenkönig“ Ludwig II. von Bayern gipfelte.

Wer zu jener Zeit ein zentrales kirchenmusikalisches Amt bekleidete, wurde geradezu unweigerlich in die Diskussion um Aufgaben und Wesen der Kirchenmusik hineingezogen, die seit Anfang des Jahrhunderts die Gemüter erhitzte. München war eines der Zentren der katholischen Kirchenmusikreform und stand im Blickpunkt der zum Teil sehr rückwärtsgewandten Vertreter des „Cäcilianismus“. Sie wollten die Kirchenmusik von den Entwicklungen der zeitgenössischen Musik und dem Opernstil reinhalten und favorisierten blasse Stilkopien Palestrinas. Zudem lehnten sie Orchestermessen ab und verurteilten Auslassungen oder Umstellungen von Worten in liturgischen Texten sowie das gleichzeitige Erklängen von unterschiedlichen Textabschnitten.

Rheinberger allerdings wollte sich nicht in das enge, durch reine Nachahmung geprägte Korsett zwängen lassen. Zwar befand auch er, dass die Musik der Kirche ernsthaft und würdevoll sein müsse, doch sollte sie sich weder auf einen bestimmten Stil beschränken noch auf die harmonischen und klanglichen Mittel der eigenen Zeit verzichten. 1888 schrieb er dem Haupt der Regensburger Cäcilianer, Franz Xaver Witt: „Keinem Poeten wird es einfallen in dem Dialekt

und in der Sprachweise eines früheren Jahrhunderts zu dichten und dieß für die einzig richtige Poesie auszuposaunen; denn jeder, auch der kirchliche Künstler gibt, fußend auf unwandelbaren Gesetzen, dem Empfinden und den Anschauungen seiner Zeit und mit den

„Jeder, auch der kirchliche Künstler gibt dem Empfinden und den Anschauungen seiner Zeit und mit den Kunstmitteln seiner Zeit Ausdruck.“

Kunstmitteln seiner Zeit Ausdruck.“ Weiter führte er aus, dass Musik wie alle Kunst sinnlich wirke, es dabei Aufgabe eines kirchlichen Künstlers sei, „daß sie [die Musik] aber im edelsten Geiste sinnlich wirke“.

In diesem Sinne ist ein Großteil von Rheinbergers geistlicher Musik zu verstehen. Als Kirchenkomponist fußt er auf den „unwandelbaren Gesetzen“, den Gesetzen des Kontrapunkts, wie ihn die alten Meister beherrschten, zugleich aber setzt er auch die „Kunstmittel der eigenen Zeit“ ein, wie spannungsvolle Modulationen und durch Alteration geschärfte Klänge. Doch drängen sich die einzelnen Effekte nie in den Vordergrund, sondern ordnen sich immer dem Gesamteindruck eines Werks unter, der von der meist liedhaft-sänglichen Melodik und einer ausgeglichenen harmonischen Entwicklung geprägt ist. Das Hörergebnis dieses Mittelwegs ist zweifellos das, was Rheinberger unter einer „im edelsten Geiste sinnlich“ wirkenden Kirchenmusik verstand.



NEU



Josef Gabriel Rheinberger
Musica Sacra
Geistliche Vokalmusik
Carus 83.336
CD-Box mit 10 CDs

Ebenfalls bei Carus
erhältlich ist eine Einspielung
des Oratoriums *Christoforus*
Carus 83.390

Geradezu als „Statement“ komponierte Rheinberger um 1877 eine Reihe von Werken, die seine Position eindrucksvoll belegen. Dazu gehört der *Cantus Missae* op. 109, eine achtstimmige A-cappella-Messe, die äußerlich im „alten Stil“ komponiert und doch mit den harmonischen Mitteln der Zeit gestaltet ist. Die Widmung richtet sich an Papst Leo XIII. Die *Fünf Motetten* op. 107 (darunter *Christus factus est* mit einer eindrucksvollen Fuge) widmete Rheinberger dem Leipziger Thomanerchor, denn in Bachs Musik sah er ein Gegengewicht zu den katholischen Restaurationsbemühungen um die Musik Palestrinas und seiner Zeitgenossen.

Neben anspruchsvollen vier- bis sechsstimmigen Motetten (darunter die großartigen, kontrapunktisch dicht und klangsinnig gestalteten Motetten op. 133 und 134 und die Hymnen op. 140 für Chor und Orgel) komponierte Rheinberger auch gezielt „einfach ausführbare“ Werke, darunter die *Missa in G-Dur* op. 151 und das *Stabat mater* op. 138 für Chor, Orgel und Streicher. Dreizehn Messen und drei Requiem-Vertonungen stammen aus seiner Feder, wobei er sich in den späteren Jahren zunehmend der orgelbegleiteten Messe zuwandte. Zu den beliebtesten Messen gehören nicht nur die Frauenchor-Messe in A-Dur op. 126,

sondern auch die beiden Messen für Männerchor op. 172 und 190 aus den 1890er Jahren. Die *Messe in g-Moll* op. 187, die Rheinberger 1897 dem Andenken an Johannes Brahms widmete, gehört ebenso zu den Höhepunkten seines Schaffens wie die beiden originellen Zyklen für Solostimme und Orgel op. 128 und op. 157. Als Gegengewicht zu seinen klein besetzten Messen für die Liturgie komponierte Rheinberger 1891 die *Messe in C-Dur* op. 160 für Chor und Orchester.

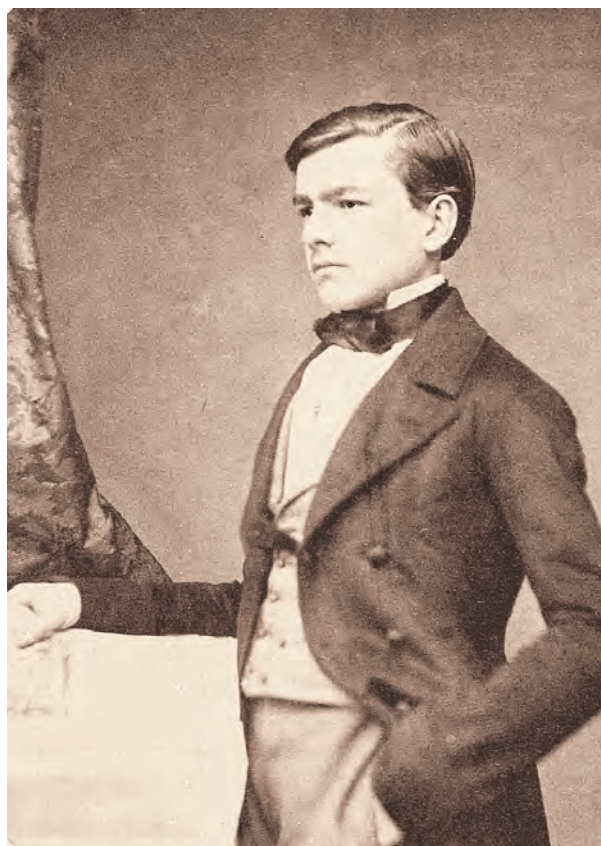
Viele geistliche Werke für den Konzertsaal stammen noch aus Rheinbergers Zeit als Leiter des Münchner Oratorienvereins. Dort erklang z. B. die Hymne *Wie lieblich sind deine Wohnungen* op. 35, der *Passionsgesang* op. 46 im schlichten Volkston und vor allem das bereits 1870 komponierte große *Requiem in b-Moll* op. 60. Seine beiden oratorischen Werke komponierte Rheinberger auf Texte seiner Frau Fanny: die Legende *Christoforus* op. 120 (1882), die im In- und Ausland zu seinen Lebzeiten großen Erfolg hatte, und die Weihnachtskantate *Der Stern von Bethlehem* op. 164 (1890).

Am 25. November 1901 verstarb Rheinberger in München. Er hatte in seinen letzten Wochen an einer Messe gearbeitet, die er „Allerheiligen-Messe“ nennen wollte. Seine Kompositionsskizzen zum Opus 197 reichen bis zum Ende des *Credo*; vom *Sanctus* und *Agnus Dei* konnte er nur noch die Anfangstakte notieren. Die vollständige Reinschrift der Partitur freilich bricht schon mitten im *Credo* ab. Rheinberger schrieb nur noch die Sopranstimme aufs Papier, just zu den Worten: „passus et sepultus est. Et resurrexit tertia die secundum scripturas“.

Barbara Mohn



Dr. Barbara Mohn ist seit 1994 Lektorin im Carus-Verlag. Sie leitete von 2000 bis 2008 die Editionsstelle der Rheinberger-Gesamtausgabe.



Nur wenige Tage nach der Vollendung des *Abendlieds*: Josef Rheinberger im Alter von 16 Jahren

Foto: Josef Rheinberger-Archiv Vaduz, Liechtensteinisches Landesarchiv

Rheinberger bei Carus

Von der Edition des *Abendlieds* ging das Engagement des Carus-Verlags für Rheinberger aus, das in der Herausgabe der 48-bändigen Gesamtausgabe der Werke Rheinbergers gipfelte (1987 bis 2008). Alle Werke sind auch in Einzelausgaben und mit Aufführungsmaterial erhältlich.

Von Beginn an wurde die Edition der Noten durch eine CD-Reihe unterstützt. 1988 erschien *Der Stern von Bethlehem* op. 164 nicht nur als erster Band der Rheinberger-Gesamtausgabe, sondern zugleich auch als CD, und ein Jahr später gewann Frieder Bernius mit dem Kammerchor Stuttgart für die Interpretation des *Cantus Missae* op. 109, des *Abendlieds* op. 69,3 und anderer Motetten den Vierteljahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik. Die Musica-Sacra-Reihe enthält zahlreiche Weltersteinspielungen, ihr Schwerpunkt liegt auf der Musik für Chor a cappella oder mit Orgel.

Auch Rheinbergers letztes Werk, die unvollendete *Messe in a-Moll* für Chor und Orgel op. 197, konnte 2010 vom Kammerchor Saarbrücken unter Leitung von Georg Grün eingespielt werden. Im Rahmen der Gesamtausgabe war es gelungen, das in der Reinschrift unvollendet gebliebene *Credo* der Messe aus den Kompositionsskizzen Rheinbergers zu rekonstruieren.



Mit Glitzerpulver und Kreidestrich

Tipps und Tricks für den *Zirkus Furioso*

Sind Sie auf der Suche nach einem spritzigen Stück für Ihren Kinder- oder Jugendchor? Hier ist es: *Zirkus Furioso* von Peter Schindler.

Worum geht's? Leo Pimpelmoser, Zirkusdirektor des berühmten *Zirkus Furioso* steckt in Schwierigkeiten. Erst verschwindet seine Assistentin Bella Stella, dann will der Bär nicht auftreten, weil er sich vor einer Maus fürchtet und schließlich auch noch der Tiger ausreißt. Das Publikum tobt! Obwohl der Dumme August als Ersatz-Assistent ziemlich tollpatschig ist, hat er im entscheidenden Moment doch die zündende Idee. Und am Ende der furiosen Vorstellung ist dann auch Direktor Pimpelmoser glücklich und zufrieden.

Was erwartet Sie?

Die Melodien des Musicals sind abwechslungsreich: von Rumba bis Swing, von Fox-trott bis Ballade, Rock und Walzer. Pffiffige Liedtexte, witzige Dialoge, Akrobatik pur und eine schier unglaubliche Geschichte fordern Artisten, Sänger und Tänzer und garantieren Akteuren und Publikum einen hundertprozentigen Zirkusspaß, der schon beim Proben beginnt.

Tipps und Tricks zur Umsetzung

Die Darsteller der einzelnen Zirkusnummern können sich in kleinen Wahlgruppen zusammenfinden und ihre Darbietung inklusive aller Requisiten zusammen mit einem Spielleiter erarbeiten. Bei vielen Nummern bietet es sich an, auf Theater-Tricks zurückzugreifen: Seiltänzerinnen, Fakire, Feuerspucker und Messerwerfer zeigen wir natürlich nicht echt, sondern spielen sie nur. Schließlich wird die Szenerie vom sangeskräftigen Chor beschrieben,

der als singendes Publikum auch die Reaktionen auf die siebzehn Zirkusnummern zeigt. Spielleiter und Darsteller haben bei der Umsetzung ihrer Szene freie Hand: Das Seil der Seiltänzerin muss also nicht unter der Zirkuskuppel gespannt sein, sondern kann auf dem Boden liegen. Oder: Das Seil ist gar kein Seil! Es ist einfach nur ein Kreidestrich, den der Dumme August auf dem Boden zieht und nach Ablauf der Seiltanz-Nummer einfach wieder wegwischt.

Überhaupt haben Requisiteure, also Menschen, die sich dem Aufstellen und Abbauen von Nagelbrettern, Messerwänden und anderen unerlässlichen Zirkus-Gegenständen widmen, eine wichtige Aufgabe in diesem Musical.

Haben Sie junge Menschen in Ihrem Chor, die neben dem Singen eine Begabung als Requisiteur haben? Die vielleicht sogar Lust haben, die Requisiten zu bauen, beispielsweise eine Messerwand? Dafür würde sich eine Stellwand eignen, eine Art Schwarzes Brett, über das man einen schillernden Stoff hängt. Die Messernummer könnte man als Zeitlupe nummer einstudieren: Der Messerwerfer dreht und dreht und dreht sein Messer in der Hand und beschreibt dabei die Fluglinie des Messers, bis er es schließlich – immer noch in Zeitlupe – in das mit Stoff verhüllte Schwarze Brett hineinbohrt, haarscharf neben seiner Assistentin, die einen großen Schreck bekommt – auch das in Zeitlupe. So ist die Nummer für jeden spielbar und sorgt für Gänsehaut und Spannung.

Beim Feuerspucker hilft uns der Zeitlupe-trick nicht weiter. Aber warum nicht einfach gelbe Glitzer-Luftschlangen pusten? Und vielleicht gibt es eine ganze Gruppe von Feuerspuckern, die gleichzeitig ganz viele gelbe und rote Glitzer-Luftschlangen oder Glitzerpulver pusten können und sich dabei so benehmen, als wären sie die wichtigsten Feuerspucker der Welt. Die Nummer ist auf diese Weise auch für die Allerjüngsten ein großer Auftritt!

Erschaffen Sie zusammen mit Ihrem Chor eine Zirkuswelt mit Sägespänen, Seifenblasen, Nagelbrettern, Luftschlangen, Glitzervorhängen, Lichterketten, großen Gesten und mit viel Fantasie. Der Kreativität ihrer Zirkusartisten sind keine Grenzen gesetzt – das gilt natürlich auch für die Wahl der Kostüme, die weder zu viele Farben noch zu viel Glitzer haben können.

In beinahe jeder Räumlichkeit, ob Profitheater, Gemeindesaal, Schul-Aula oder Zelt entfaltet dieses Stück seinen Zirkuszauber. Wenn Sie also einen spielfreudigen Chor, etwas Probenzeit und Lust auf Zirkusluft haben, dann stürzen Sie sich in dieses vergnügliche Musical-Abenteuer – bis es auch bei Ihnen heißt: Manege frei für den *Zirkus Furioso*!

Marion Schäuble



Marion Schäuble studierte Niederlandistik und Italienistik in Köln und Berlin und anschließend Schauspiel bei Philippe Gaulier in Paris. Sie war in den Bereichen Regie,

Dramaturgie und Kostüm an verschiedenen Theatern und Opernhäusern engagiert und produzierte darüber hinaus eigene Stücke. Sie lebt und arbeitet als Musiktheaterpädagogin und Autorin in Stuttgart. Bei Carus erschien Ihr Buch *Auftritt!* über Musiktheater mit Kindern und Jugendlichen.

Kinder- und Jugendmusicals von Peter Schindler



in Vorbereitung:

Der Blaue Planet

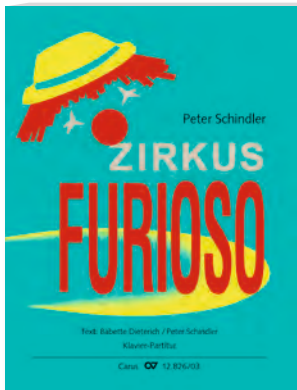
Ein Musical über das Wohl und Weh der Welt

Text: Babette Dieterich und Peter Schindler / 60 min

■ Carus 12.842

Welches ist das wichtigste der vier Elemente? Welches ist die wichtigste Nation? Im Musical *Der Blaue Planet* werden diese Fragen ad absurdum geführt, mit der Erkenntnis für die Menschheit am Schluss: Wir sind alle Teil der Schöpfung und mitnichten die Herrscher der Welt.

www.carus-verlag.com/Schindler.html



NEU



Der Rundfunk-Kinderchor Berlin (Einstudierung: Carsten Schultze) hat zusammen mit der Bigband der Deutschen Oper Berlin das Erfolgs-Musical *Zirkus Furioso* unter der Leitung von Peter Schindler auf CD eingespielt.

Zirkus Furioso

Ein Zirkusmusical für alle Kinder unter 100

Text: Babette Dieterich und Peter Schindler

Besetzung Orchesterfassung: 1–2stg Chor, darstellende Solisten und Artisten, Bläserquintett (Fl, Clt, Tr, Alt-saxophon, Trb), Streichorchester (2 VI, Va/VI 3, Vc), Rhythmusgruppe (Klavier, Bass, Schlagzeug)

Klavierfassung: 1–2stg Chor, darstellende Solisten und Artisten, Klavier, (Bass und Schlagzeug ad lib.)

70 min

■ Carus 12.826, Partitur 53.60 €, Klavierauszug 30.00 €, Chorpartitur 5.40 €, Stimmen erhältlich
Playback-CDs 36.00 € / 30.00 €
CD UVP 14.90 €

Unter dem Titel **Circus Allegro** ist das Musical auch in englischer Sprache erhältlich (Übersetzung: Maria Slowinska, Carus 12.825).

Kleiner Stock, ganz groß

Ein Waldmusical

Text: Christian Gundlach und Peter Schindler / 30 min

■ Carus 12.841

Geisterstunde auf Schloss Eulenstein

Ein spannendes Grusical

Text: Christoph Mohr und Peter Schindler / 60 min

■ Carus 12.810

Max und die Käsebande

Ein Criminal in zwei Akten

Text: Babette Dieterich, Christoph Mohr und Peter Schindler
90 min

■ Carus 12.811

Weihnachten fällt aus!

Ein Musical zur Weihnachtszeit

Text: Babette Dieterich und Peter Schindler / 60 min

■ Carus 12.817

Ochs und Esel wissen mehr

Ein tierisches Krippenspiel

Text: Babette Dieterich / 30 min

■ Carus 12.840

König Keks

Eine Musicaloper in zwei Akten

Text: Babette Dieterich und Peter Schindler / 110 min

■ Carus 12.820

SCHOCKORANGE

oder der Traum vom

Gewinnerrhythmus

Rhythmical in zwei Akten

Text: Babette Dieterich und Peter Schindler / 95 min

■ Carus 12.834



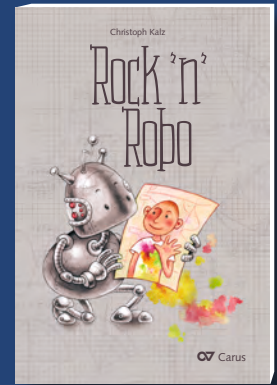
Marion Schäuble

Auftritt!

Musiktheater mit Kindern und Jugendlichen

■ Carus 24.020, 22.90 €

Neu:



Christoph Kalz

Rock 'n' Robo

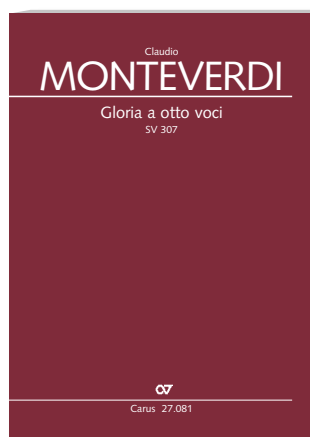
Ein junges Musical

1–2stg Kinderchor (mit Soli),
kleine Band / 80 min

Ein spannendes Musical für Kinder von 8 bis 14 Jahren zum Thema „Roboter erschaffen Menschen“! Robo-Terra ist eine Welt, in der sich launische Forscher-, Produktions-, Reinigungs- und Wachroboter tummeln. Eines Tages gelingt es einigen von ihnen, künstliche Menschen zu erschaffen, die mit ihrer Kreativität und Fantasie etwas Farbe in die graue Einheitswelt von Robo-Terra bringen sollen. Doch nicht alle Roboter sind mit diesem frischen Wind einverstanden, sondern sehnen sich nach grauen und geordneten Zeiten zurück. Den Menschen wiederum fällt auf, dass irgendetwas mit Robo-Terra nicht stimmt, sie sehnen sich nach Sonne, Wind und Wasser.

Wie Roboter und Menschen den Herausforderungen ihres Zusammenlebens begegnen, erfährt man in elf ganz unterschiedlichen rhythmusbetonten und melodieverliebten Musiktiteln, die stilistisch eine große Bandbreite zwischen Kinderlied, Swingjazz, Electro, Boogie, Hip-Hop und Pop abdecken. Durch seine sehr flexible Besetzung an Darstellern und Musikern lässt sich das Musical prima an die jeweilige Aufführungssituation anpassen. Für die Proben ist eine Playback-CD erhältlich.

■ Carus 12.441, Partitur 42.50 €
Klavierauszug, Chorpartitur
erscheinen im Juli
Orchestermaterial leihweise



Claudio Monteverdi (1567–1643)

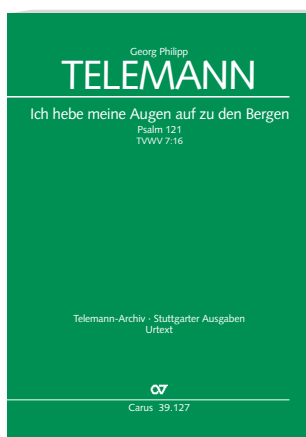
Gloria a otto voci SV 307

Coro SATB/SATB, Bc

ed. Barbara Neumeier

Das *Gloria* für zwei vierstimmige Chöre und Continuo gehört zu jenen wenigen Werken, die allein in handschriftlicher Überlieferung die Jahrhunderte überdauerten. Die vielgliedrige, zwischen Tutti-Abschnitten und konzertanten Passagen wechselnde Komposition verweist bereits auf die spätere Kantatenmesse. Ein besonderer Kunstgriff ist die Wiederaufnahme der fröhlich-koloraturenreichen Musik des Anfangs zum abschließenden „in Gloria Dei Patris“.

- Carus 27.081, Partitur 24.50 €
Chorpartitur ♦7.50 €



Georg Philipp Telemann (1681–1767)

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Psalm 121 TVWV 7:16

Soli SATB, Coro SATB, 2 Ob, 2 VI, Va, Bc
12 min / ed. Klaus Hofmann

CD erhältlich

Telemanns Vertonung des 121. Psalms verrät den Verehrer französischer Musik. Nach dem Vorbild einer Grand motet gestaltet, nimmt sie in allen Sätzen französische Muster auf: das Ouvertüren-Modell im ersten Satz, Chaconne-Anklänge im zweiten, den punktierten Gigue-Rhythmus der Canarie im dritten. Hinzu kommt der gattungstypische lebhaft Wechsel von Chor und Solistenensemble. Die Musik ist voller bildhafter Poesie, wo immer sich dazu Gelegenheit bietet, wie gleich zu Beginn bei den Worten „Ich hebe meine Augen auf“ oder an späterer Stelle zu dem Text „Siehe, der Hüter Israel schläft noch schlummert nicht“.

- Carus 39.127, Partitur 21.00 €
Klavierauszug 12.50 €
Chorpartitur ♦3.20 €
Komplettes Orchestermaterial 49.50 €



Georg Philipp Telemann (1681–1767)

Auf Gott will ich mich stets verlassen Kantate TVWV 1:1000

Soli SB, Alt-Bfkl, VI, Bc / 10 min
Erstausgabe, ed. Klaus Hofmann

Die Duettkantate *Auf Gott will ich mich stets verlassen* ist eine Art „geistlicher Kammermusik“, in deren vier Sätzen Telemann die kleine, aber farbige Besetzung von Sopran, Bass, Blockflöte, Violine und Continuo abwechslungsreich zur Geltung zu bringen weiß. Die schöne, bekenntnishaft Barockdichtung von Erdmann Neumeister (1671–1756) handelt vom Gottvertrauen und mündet in Gedanken an den Tod. In den Instrumenten erklingt dazu der wohlbekannt Choral *Herzlich tut mich verlangen nach einem selgen End*.

- Carus 39.138, Partitur 18.50 €
Komplettes Orchestermaterial 32.50 €



Flauto e voce XI + XII

ed. Peter Thalheimer, Klaus Hofmann

Originalkompositionen für Mezzosopran oder Alt, 2–3 Blockflöten (Heft XI) bzw. 1 Blockflöte (Heft XII) und Bc

Zwei neue Hefte erweitern die bewährte Reihe „Flauto e voce“, in der nun 12 Hefte mit insgesamt 73 Einzeltiteln vorliegen. Die Neuerscheinungen enthalten Arien für Mezzosopran oder Alt, in denen die Blockflöte zur Darstellung der Affekte der Liebe, des Schmerzes und der Trauer dient;

auch zur Nachahmung des Vogelgesangs wird das Instrument eingesetzt. Die beiden Hefte vereinigen u. a. Kantaten-Arien von Bach und Telemann mit bisher unveröffentlichten Stücken von Händel, Ariosti, Rohde und Wilderer.

- Carus 11.244, Bd. XI
2 Partituren + 5 Stimmen, 45.00 €
- Carus 11.245, Bd. XII
2 Partituren + 2 Stimmen, 35.00 €

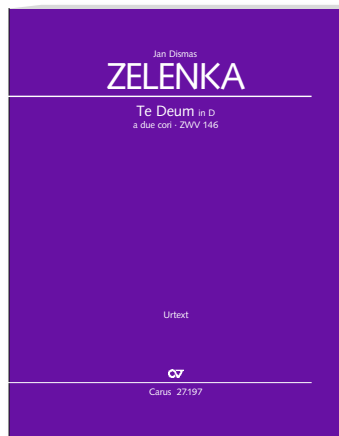


Heinrich Ignaz Franz Biber (1644–1704) Requiem in f

Soli SSATB, Coro SSATB, [3 Trb], 2 VI, 3 Va (3 VI, 2 Va), Bc (Vne, Fg, Org, Vc ad lib.)
28 min / ed. Armin Kircher

Bibers *Requiem* in f-Moll gehört zu den eindruckvollsten Vertonungen der Totenmesse des 17. Jahrhunderts. Unbekannt ist der konkrete Kompositionsanlass des Werks, das um das Jahr 1692 datiert werden kann. Die dunkle Klangfarbe der Tonart f-Moll wird durch die instrumentale Besetzung mit zwei Violinen, drei Violen, Basso continuo und drei Posaunen (colla parte mit dem Chor) verstärkt. Die bildhafte Sprache des Requiem-Textes setzt Biber mit vielfältigen Mitteln der musikalisch-expressiven Deutung um. Beeindruckend ist die Intensität der musikalischen Figuren, mit denen Klage und Trauer zum Ausdruck gebracht werden. Im Zuge der Editionsarbeiten tauchte überraschend die verloren geglaubte Hauptquelle für diese Komposition wieder auf und konnte der Ausgabe zugrunde gelegt werden. Das für den Chor mittelschwere Werk mit einer übersichtlichen Streicherbesetzung ist auch gut für Laienchöre aufführbar.

- Carus 27.318, Partitur 52.50 €
Klavierauszug 18.50 €
Chorpartitur [◊] 9.80 €
Komplettes Orchestermaterial 134.00 €



Jan Dismas Zelenka (1679–1745)

Te Deum in D a due cori ZWV 146
Soli SSATB, Coro SATB/SATB, 2 Fl, 2 Ob, 4 Tr, Timp, 2 VI, Va, Bc / 28 min
CD erhältlich
ed. Thomas Kohlhase

Von Jan Dismas Zelenka sind zwei *Te Deum*-Vertonungen erhalten: das *Te Deum* D-Dur ZWV 145 von ca. 1724 und das vorliegende *Te Deum a due cori* D-Dur ZWV 146, das 1731 entstanden ist. War das erste *Te Deum* ZWV 145 mit fünf Singstimmen („soli e tutti“) und Orchester mit dreistimmigem Trompetenchor (zwei Trompeten und Pauken) besetzt, so ist das *Te Deum a due cori* mit fünf Solisten und je zwei vierstimmigen Chören sowie einem fünfstimmigen Trompetenchor (vier Trompeten und Pauken) und solistischen Traversflöten entschieden prächtiger ausgeführt. Die große, solenne Besetzung lässt vermuten, dass das Werk für einen Dankgottesdienst anlässlich der Geburt der sächsischen Kurprinzessin Maria Josepha komponiert worden ist.

- Carus 27.197, Partitur 69.00 €
Klavierauszug 13.50 €
Chorpartitur [◊] 7.80 €
Komplettes Orchestermaterial 115.00 €

Johann David Heinichen: Missa Nr. 9 Jan Dismas Zelenka: Te Deum

Heike Hallaschka, Patrick Van Goethem, Marcus Ullmann, Jochen Kupfer, Dresdner Kammerchor, Dresdner Barockorchester, Hans-Christoph Rademann

- Carus 83.148, CD UVP 19.90 €



Ludwig van Beethoven (1770–1827) Symphonie Nr. 9 op. 125 Finale „Ode an die Freude“

Soli SATB, Coro SATB, Pfte (Orchesterbesetzung: Pic, 2 Fl, 2 Ob, 2 Clt, 2 Fg, Cfg, 4 Cor, 2 Tr, 3 Trb, Timp, Perc, 2 VI, Va, Vc, Cb) / ed. Stefan Schuck

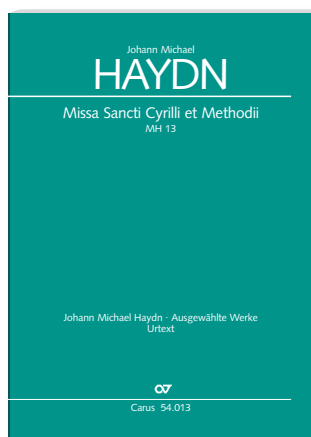
Genau 200 Jahre ist es her, dass Beethoven ein Thema in d-Moll in seinem Skizzenbuch notierte, welches er später, leicht verändert, im 2. Satz der Symphonie Nr. 9 verwendete. Doch bereits viel früher hatte Beethoven daran gedacht, Schillers *Ode an die Freude* zu vertonen: 1803 erwähnte Ferdinand Ries eine vollständige Vertonung des Textes durch Beethoven, die heute jedoch nicht mehr erhalten ist.

Der Klavierauszug des Finales aus der 9. Symphonie basiert auf dem bewährten Klavierauszug von Carl Reinecke, der gegen Ende des 19. Jahrhunderts entstand. Die weltweit beliebte Fassung von Reinecke kommt dem Orchestersatz klanglich sehr nahe und ist gleichzeitig gut spielbar. Stefan Schuck hat diesen historischen Klavierauszug überarbeitet und dabei auch aktuelle Forschungsergebnisse berücksichtigt.

Der neue Carus-Klavierauszug enthält Probestabstimmungen aller gängigen Orchestermaterialien und ist so mit bereits vorhandenen Notenausgaben kompatibel. Bei der Herstellung wurde besonders auf die praktischen Bedürfnisse der (Chor-)Sänger und Korrepetitoren geachtet.

- Carus 23.801/03
Klavierauszug 9.00 €
Chorpartitur [◊] 3.50 €
erhältlich in carusmusic, der Chor-App

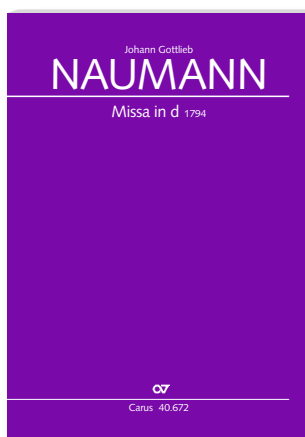




Johann Michael Haydn (1737–1806)
Missa Sancti Cyrilli et Methodii MH 13
 Soli SATB, Coro SATB, 2 Ctr, 2 Tr, 3 Trb,
 Timp, 2 Vl, Bc 55 min
 Erstausgabe / ed. Armin Kircher

Die gut 30 Messvertonungen Johann Michael Haydns sind Meisterwerke ihrer Gattung und waren zu seinen Lebzeiten äußerst beliebt. Im Rahmen der Urtext-Gesamtausgabe legt Carus nun die *Missa Sancti Cyrilli et Methodii* vor. Die 1758 entstandene Komposition ist als Frühwerk noch der barocken Stiltradition des süddeutschen Raumes verpflichtet, zeigt aber zugleich schon eine subjektive Inspiration, die sie von vielen Messvertonungen der Zeitgenossen abhebt. Haydn hat sich mit dieser den Slawenaposteln Cyrill und Methodius gewidmeten Messe möglicherweise um eine Anstellung in Brünn beworben, und tatsächlich scheint es so, als habe der 21-jährige Komponist hier ein Musterstück seines Könnens präsentieren wollen. Das Werk liegt bei Carus in der Erstausgabe vor.

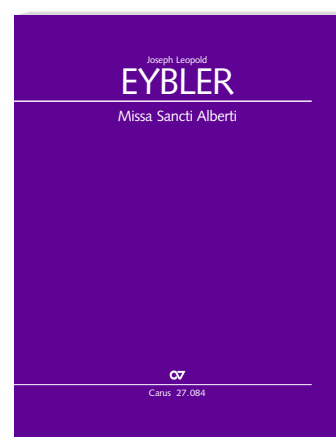
- Carus 54.013, Partitur 44.00 €
 Klavierauszug 22.00 €
 Chorphartitur [◇] 10.20 €
 Komplettes Orchestermaterial 205.00 €



Johann Gottlieb Naumann (1741–1801)
Missa in d
 Soli SATB, Coro SATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Cl,
 2 Fg, 2 Cor, 2 Tr, Timp, 2 Vl, Va, Bc
 30 min / Erstausgabe
 ed. Katrin Bemmann

Johann Gottlieb Naumann, heute wieder verstärkt entdeckt, ist seinerzeit vor allem durch seine Opern bekannt geworden, darunter die erste schwedische „Nationaloper“ *Gustaf Wasa*. Daneben schrieb er für den Dresdner Hof, seinem langjährigen Wirkungsort, auch eine große Zahl von Kirchenkompositionen, darunter die vorliegende *Missa in d* (Erstausgabe), die in Dresden noch bis ins 20. Jahrhundert hinein aufgeführt wurde. Das wahrscheinlich für Weihnachten 1794 entstandene Werk hat im *Gloria* und *Agnus Dei* einen betont pastoralen Charakter und zeichnet sich darüber hinaus durch zahlreiche reizvolle solistische Holzbläserpartien aus.

- Carus 40.672, Partitur 85.00 €
 Klavierauszug 13.50 €
 Chorphartitur [◇] 5.40 €
 Komplettes Orchestermaterial 244.00 €



Joseph Leopold Eybler (1765–1846)
Missa Sancti Alberti
 Coro SATB (mit Chorsoli), 2 Vl, Va, Bc,
 [2 Ob, 2 Fg, 2 Ctr, Timp] / 22 min
 ed. Armin Kircher

Mozart und Haydn schätzten die Kirchenmusik des mit ihnen befreundeten Komponisten und Wiener Hofkapellmeisters Joseph Eybler sehr. Seinen großbesetzten Mess-Vertonungen steht die *Missa Sancti Alberti* mit ihrem lyrisch-pastoralen Grundton gegenüber; sie erinnert in Anlage, Umfang und Instrumentation an Franz Schuberts bekannte *Messe in G-Dur*. Bis auf zwei Soloquartette (auch aus dem Chor besetzbar) ist der Chor Hauptträger des musikalischen Geschehens; die konzentrierte Vertonung des Messtextes ist überwiegend homophon gestaltet. Ausgehend vom Streicherklang kann das Orchester ad libitum mit zwei Oboen, zwei Fagotten, zwei Trompeten und Pauken angereichert werden, wodurch sich das Werk in seiner meisterlichen Orchestrierung präsentieren kann.

- Carus 27.084, Partitur 44.80 €
 Klavierauszug 15.80 €
 Chorphartitur [◇] 6.80 €
 Komplettes Orchestermaterial 124.00 €



Cyrill Schürch (*1974)
Missa brevis (lateinisch)
 Soli SB, Coro SATB, 2 Tr, Cor, Trb, Tb, Org
 13 min

Cyrill Schürchs *Missa brevis* lebt vor allem von ihrer musikalischen Vielseitigkeit. Von einer Fughetta im *Kyrie* über das vom Quartintervall geprägte *Gloria* mit seinem Dialog zwischen Solostimme und Chor bis hin zu rhythmisch äußerst effektvollen Passagen im *Sanctus* ist alles

vorhanden, was ein leistungsfähiger Chor sich wünschen kann. Das *Agnus Dei* erstrahlt schließlich mit beiden Solisten und einem eindringlichen und dramatischen Ruf nach Frieden. Festlich unterstützt von einem Bläserquintett und der Orgel, ist die *Missa brevis* ein beeindruckendes Stück im Repertoire eines jeden Chores.

- Carus 10.804, Partitur 29.80 €
 Klavierauszug 8.90 €
 Harmoniestimmen 25.50 €

Die von Stefan Schuck herausgegebene Reihe stellt internationale Komponisten vor, die ausgesprochen vokal komponieren und deren Werke Lust auf neue Chorklänge machen. Gut singbar für alle Laienchöre, die sich für neue Klänge interessieren!

Daniel Elder (*1986)

Dreamscape (englisch)

Text: Edgar Allan Poe
Coro SATB, Pfte
■ Carus 9.656, €6.50

Into the Wordless (englisch)

Text Walt Whitman
Coro SSATBB
■ Carus 9.657, €6.50

Cyrril Schürch (*1974)

Les Quatrains Valaisans (französisch)

Texte: Rainer Maria Rilke
Coro SATB / 8 min
I. Ô bonheur de l'été ■ Carus 9.658/10
II. Après une journée ■ Carus 9.658/20
III. Vois-tu, là-haut ■ Carus 9.658/30
IV. Quel calme nocturne ■ Carus 9.658/40
V. Chemin qui tourne ■ Carus 9.658/50
je €3.20

Ko Matsushita (*1962)



Foto: privat

Ubi caritas

Antiphon für Gründonnerstag
Coro SATB / 3 min
■ Carus 9.653, €2.00

Exsultate justi in Domino

Coro SATB / 4 min
■ Carus 9.654, €4.00

Ave verum corpus

Coro SATB / 3 min
■ Carus 9.655, €2.80

www.carus-verlag.com/
carus-contemporary.html



Die von Michael Betzner-Brandt herausgegebene Reihe bietet anspruchsvolle A-cappella-Musik im Jazz- Pop-Sound. Besonderer Chorklang, Groove, Improvisation und Choreografie spielen eine zentrale Rolle.

Benedict Goebel (*1982)

Horch, was kommt von draußen rein

Coro SSATB
■ Carus 9.824, 10.00 €, Chorpartitur €6.50

Horch, was kommt von draußen rein klingt

noch nie so groovy und mitreißend wie in dieser neuen Komposition von Benedict Goebel (Autor der *Singfonie*). Da wird aus einem deutschen Volkslied ein Song aus dem Berlin der Gegenwart, der stilistisch irgendwo bei Seeed und Peter Fox

beginnt und dabei immer chorisch einfallsreich und sangbar bleibt. Während die Geschichte der Liebe, die den Tod überwindet, neube-flügelt durch die Hallen schallt, wippt man als Sänger und Zuhörer gleichermaßen mit. Aufhorchen ist garantiert!



Pietro Ferrario (*1967)

Laudate Dominum (lateinisch)

Motette
Coro SATB (mit Stimmteilungen) / 6 min
■ Carus 7.388, €4.20

Till Löffler (*1968)

Tanz der Toten

Coro SSAATTBB, Spr, Pfte
■ Carus 10.111, 42.50 €

Der *Tanz der Toten* von Till Löffler ist ein Melodram für gemischten Chor, Sprecher und Klavier nach Texten von Adelbert von Chamisso, Friedrich Hebbel, Conrad Ferdinand Meyer, Theodor Storm und Georg Trakl. Das achtsätzliche Werk entstand 2013 im Auftrag des Tritonus Kammerchors und seinem Leiter Klaus Brecht unter dessen Leitung es erfolgreich uraufgeführt wurde. Es beschreibt musikalisch die Reise von der Welt der Lebenden ins Reich der Toten.

wissenschaftlich fundiert,
praktisches Kleinformat,
preisgünstig:
ideal zum Kennenlernen!



Johann Sebastian Bach

Messe in h-Moll

Soli SSATB, Coro SSAATTBB, 2 Fl, 3 Ob/2 Obda, 2 Fg, Corno da caccia, 3 Tr, Timp, 2 Vl, Va, Bc
100 min / ed. Ulrich Leisinger
CD erhältlich
■ Carus 31.232/07, 16.50 €



Louis Spöhr

Die letzten Dinge

Solo SATB, Coro SATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Clt, 2 Fg, 2 Cor, 2 Tr, 3 Trb, Timp, 2 Vl, Va, Vc, Cb
80 min / CD erhältlich
ed. Dieter Zeh, Irene Schallhorn
■ Carus 23.003/07, 29.80 €



Georg Friedrich Händel

Saul

Soli SATB, Coro SSATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Fg, 2 Tr, 3 Trb, Timp, 2 Vl, Va, Arpa, Carillons, Org, Bc / ed. Felix Loy
CD erhältlich
■ Carus 55.053/07, 29.80 €

Zu allen Werken ist zusätzlich eine große Partitur sowie Aufführungsmaterial käuflich erhältlich.

Chorissimo!

MOVIE

Die neue Reihe mit Filmmusik-Arrangements für den Schulchor

Carus erweitert das Angebot zum Singen in der Schule:
Die neue Reihe chorissimo! MOVIE enthält zeitgemäße und an der Schulchorpraxis orientierte Chorarrangements zu bekannten Filmmusiken.

2014 ist der letzte Teil der Hobbit-Trilogie des Regisseurs Peter Jackson in die Kinos gekommen: Bilbo Beutlin kehrt von seiner abenteuerlichen „unerwarteten Reise“ zurück ins Auenland. Wie schon in den ersten Filmen kommt der atmosphärischen Filmmusik dabei eine bedeutende Rolle zu. Wir erinnern uns zurück an Bilbos Aufbruch aus der liebevoll eingerichteten und geordneten Hobbitöhle, die zum Spottlied *Blunt The Knives* von den Zwergen gewaltig durcheinandergebracht wird, und an den melancholischen und zugleich aufwühlenden Gesang ihres Königs Thorin Eichenschild, der in *Misty Mountains* das verlorene Zwergenreich Erebor betrauert, über das der Drache Smaug mit seinem Feueratem wacht. Bewegend ist auch der Gesang von Ed Sheeran / See Fire im zweiten Teil der Trilogie, der die Expedition in die Feuer von „Smaugs Einöde“ führt.

Die drei genannten Songs aus *The Hobbit* sind nun in einer Bearbeitung für gemischten Chor (SATB) oder Jugend-/Frauenchor (SSA) mit Klavierbegleitung erhältlich. Alternativ oder zusätzlich können auch Streicher eingesetzt werden. Für die Chorfassungen zeichnet der mehrfach für seine Filmmusiken ausgezeichnete Komponist und Arrangeur **Enjott Schneider** verantwortlich.

Neu: Bd. 2

Ed Sheeran / Stephen Gallagher u. a.

The Hobbit arr. Enjott Schneider

■ Carus 12.433, Fassung SATB

■ Carus 12.433/50, Fassung SSA

jeweils: Partitur 15.50 €, Klavier-

auszug 11.80 €, Chorpartitur ◊ 4.20 €

Streicher für beide Fassungen identisch 20.00 €

Bereits erschienen: Bd. 1

Christophe Barratier / Bruno Coulais

Die Kinder des Monsieur Mathieu

arr. Rainer Butz / Kinderchor SA

■ Carus 12.425, Partitur 14.20 €

Chorpartitur ◊ 3.20 €, Streicher 24.00 €

in Vorbereitung: Bd. 3

James Bond

■ Carus 12.434

In Zusammenarbeit mit der Landesakademie für die musizierende Jugend in Baden-Württemberg



Mehr als Worte sagt ein Lied

Jugendchorbuch für gleiche Stimmen, überwiegend mit Begleitung durch Klavier oder Orgel

Herausgegeben vom Deutschen Chorverband Pueri Cantores

Herausgeberteam: Gabriele Sichler-Karle (Leitung), Judith Kunz, Susanne Zapp-Lamar, Volker Klein, Thomas Kladeck und Matthias Balzer

Der Schritt von der Ein- in die Mehrstimmigkeit ist gar nicht groß: Das neue Jugendchorbuch bietet allen Chören, die in die Mehrstimmigkeit einsteigen wollen, eine ideale Grundlage – und füllt damit eine bestehende Lücke. Die umfangreiche Sammlung beinhaltet auf rund 196 Seiten ein- bis dreistimmige geistliche Chorliteratur aus unterschiedlichen Epochen (von Schütz bis Lloyd Webber) von einfachem bis mittlerem Schwierigkeitsgrad. Das Chorbuch wurde aus der Kinder- und Jugendchor-Praxis entwickelt und bietet eine Vielzahl von Stücken, welche die Herausgeber für ihre Chorpraxis entdeckt, gesammelt und z. T. selbst bearbeitet haben. Neben dem hohen Anspruch an Musik und Text stand bei der Auswahl der Stücke die Idee im Vordergrund, passende Literatur für verschiedene Gelegenheiten bereitzustellen. Entstanden ist ein vielseitiges Chorbuch, das möglichst vielen unterschiedlichen Oberstimmenchören spannendes Material zum Singen bieten möchte.

Eine Auswahl der Sätze wurde für die dem Chorleiterband beiliegende CD von der Mädchenkantorei an der Domkirche St. Eberhard / Stuttgart (Leitung: DKM Martin Dücker) eingespielt.

■ Carus 2.055

Set: 2 x Chorleiterband, zugleich

Orgel-/Klavierband + Instrumentalstimmen + CD nur 59.00 €

(Einführungspreis bis zum 31.12.2015)

Ausgabe für den Chor (editionchor)

■ Carus 2.055/05, ab 20 Ex. 18.00 €,

ab 50 Ex. 14.00 €, ab 100 Ex. 11.50 €

NEUERSCHEINUNGEN KINDER- UND JUGENDCHOR

Mein Herz ist bereit

95 Lieder über Gott und die Welt für ein- bis dreistimmigen Kinderchor, überwiegend mit Instrumentalbegleitung. Herausgegeben durch das Kirchenchorwerk der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Aufgrund seiner großen stilistischen Bandbreite und unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade eignet sich das Chorbuch gleichermaßen für größere oder kleinere Gruppen, für das Singen in der Kinderkirche, für leistungsstarke Kinderchöre genauso wie für Chöre, die sich noch im Aufbau befinden. Bei vielen Chorsätzen können auch Instrumentalisten mit hinzugezogen werden, so dass ein vielfarbiges Musizieren in der Gemeinde möglich wird.

Das neue Kinderchorbuch *Mein Herz ist bereit* bietet einen vielfältigen Fundus für kirchliche Kinderchöre. Alle Lieder sind für Kinder ab dem Grundschulalter geeignet und für den regen Einsatz im Kinderchor gedacht. Die Herausgeber haben großen Wert auf die Qualität der Melodien und Texte sowie der instrumentalen Begleitung gelegt und geben wertvolle Anregungen zur praktischen Umsetzung.

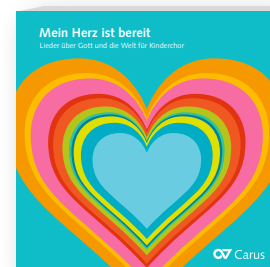
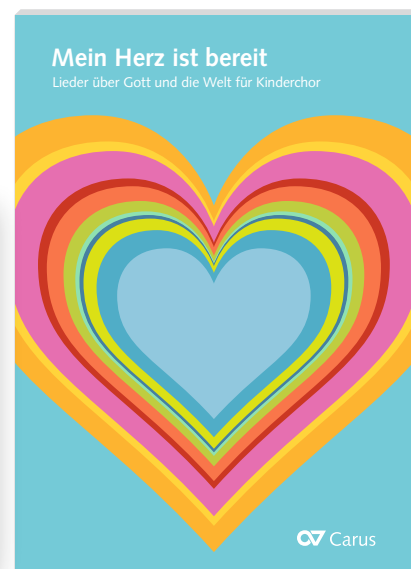
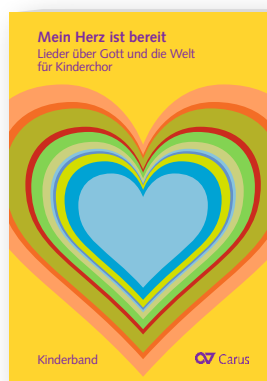
Das Kinderchorbuch steht in der Tradition der evangelischen Kirchenmusik und bietet insbesondere für den Einsatz im Gottesdienst vielfältige Möglichkeiten. Die Lieder sind aber genauso im ökumenischen Kontext einsetzbar.

Chorleiter-Set: Hauptband + CD + Instrumentalstimmen

■ Carus 12.095, 39.90 €

Kinderchorband (editionchor)

■ Carus 12.095/05, *11.50 €



- ♦ mit ausgeschriebenen Klavierbegleitsätzen
- ♦ mit Akkordsymbolen für die Gitarren- und/oder Klavierbegleitung
- ♦ mit Instrumentalstimmen für Melodieinstrumente und Schlagwerk
- ♦ mit kreativen Aufführungsideen
- ♦ mit Tipps und Hintergrundinfos für die Verwendung bei Aufführungen in Gottesdienst und Konzert
- ♦ mit übersichtlichem Register



Wolfram Graf (*1965)
Eulenspiegeleien op. 146
Drei Eulenspiegelszenen
2-3stg Kinderchor, Pfte

Mit großem Jubel wurde Wolfram Grafs Auftragskomposition *Die linken Schuh'* des Deutschen Musikrats bei der Uraufführung 2006 im Rahmen des Deutschen Chorwett-

bewerbs vom Publikum gefeiert. Aus schmissiger Musik und humorvollen Texten bestehen auch die beiden Folgestücke *Der hungrige Turmbläser* und *Der letzte Streich*, die schon bald nach ihrer Uraufführung in das Repertoire diverser Kinderchöre übergangen und nun als Trilogie in einem Band vorliegen.

■ Carus 12.592, 28.00 €
Chorpartitur *4.80 €



Singen verbindet

Europäische Kinderlieder
In Kooperation mit Reclam
Eine Veröffentlichung im
Rahmen des LIEDERPROJEKTS
ed. Franz Schlosser
Illustrationen: Christopher Corr
mit Akkordsymbolen
Broschüre, gebunden

Singen schafft Freude und Gemeinschaft in Familien, Kindergärten und Schulen. Die Freude am Singen verbindet alle Kinder, ganz gleich aus welchem Land sie kommen und welche Muttersprache sie sprechen. Über alle Sprachgrenzen hinweg ist Musik die zweite Muttersprache jedes Menschen. Dies macht sich dieses Liederbuch mit 25 Liedern zunutze: Einfache, gängige Kinderliedmelodien, die leicht ins Ohr und ins Herz gehen und die oft nicht nur in ihrem Ursprungsland selbst bekannt sind, wurden mit kindgerechten, singbaren Texten in insgesamt acht Sprachen versehen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Spanisch und Türkisch. Wie klingt zum Beispiel das Lied *Ich bin ein Musikante und komm aus Schwabenland* auf Italienisch?

■ Carus 2.421, 9.95 €, *6.80 €



NEUE CDs NACH CARUS-NOTEN

Seit der Gründung von Carus ist es uns ein besonderes Anliegen, das Notenprogramm auch lebendig und hörbar werden zu lassen. Das Label CARUS steht seitdem weltweit für höchsten Anspruch und Qualität auf dem Gebiet der Vokalmusik. Grundstein ist die enge Zusammenarbeit mit den besten Chören, Ensembles und Dirigenten weltweit. Neue Repertoireideen werden oft im Zusammenhang mit Editionsprojekten im Verlag und Konzertplänen unserer Künstler entwickelt.



Johann Sebastian Bach: Osteroratorium BWV 249

Soli SATB, Coro SATB, 2 Blf f1, Fl, Ob I /
Obda, Ob II, Fg, 3 Tr, Timp, 2 Vl, Va, Bc
40 min

Himmelfahrtsoratorium BWV 11

Soli SATB, Coro SATB, 2 Fl, 2 Ob, 3 Tr, Timp,
2 Vl, Va, Bc / 32 min

Kammerchor Stuttgart, Barockorchester
Stuttgart, Frieder Bernius

■ Carus 83.290, CD UVP 19.90 €

Das *Osteroratorium* sowie das *Himmelfahrtsoratorium* von Bach stehen zu Unrecht im Schatten der beiden großen Passionen und des Weihnachtsoratoriums. Bach hat das *Osteroratorium* nach seiner Uraufführung am 1. April 1725 noch wenigstens dreimal den Leipziger Gottesdienstbesuchern an einem Ostersonntag zu Gehör gebracht und dabei stets erneut an der Komposition gefeilt. Die Notenausgabe gibt erstmals den von Bach als Repertoirefassung angesehenen Notentext der reinschriftlichen Partitur aus den späten 1730er Jahren wieder. Für die Festtage des Kirchenjahres 1734/35 entstand das *Himmelfahrtsoratorium* BWV 11 („Lobet Gott in seinen Reichen“). Obwohl sich das Oratorium in seinen Dimensionen und seinem Charakter an die Kantaten Johann Sebastian Bachs anlehnt, nimmt es durch die epische Textgrundlage, in die ein biblischer Bericht miteinbezogen ist, eine Sonderstellung ein. Besonders die festliche Anlage und Instrumentation des Eröffnungs- und Schlusschores geben die triumphale Freude über Christi Himmelfahrt wieder.

Noten: Carus 31.249, Partitur 43.00 €
Aufführungsmaterial erhältlich

Noten: Carus 31.011, Partitur 22.00 €
Aufführungsmaterial erhältlich



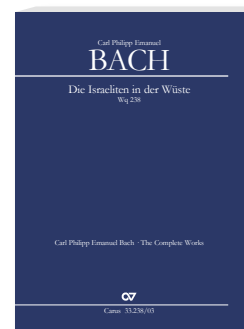
Carl Philipp Emanuel Bach: Die Israeliten in der Wüste

Soli SSTB, Coro SATB, 2 Fl, 2 Ob, Fg,
2 Cor, 3 Tr, Timp, 2 Vl, Va, Bc
Solisten, Kammerchor Stuttgart, Barock-
orchester Stuttgart, Frieder Bernius

■ Carus 83.292, CD UVP 19.90 €

Gleich zu Beginn seiner langjährigen Amtszeit als Direktor der Musik an den Hamburger Hauptkirchen komponierte Carl Philipp Emanuel Bach dieses Meisterwerk im Jahr 1768. Die neue, empfindsame Tonsprache begeisterte Zeitgenossen und Kollegen gleichermaßen und sollte das Werk zu einem seiner bedeutendsten Oratorien werden lassen. Die Komposition schildert den entbehrungsreichen Zug des Volkes Israels durch die Wüste, dessen Verzweiflung und Erhöhung. Das harmonisch kühne Werk wurde 1775 erstmals gedruckt und erlebte noch zu Lebzeiten des Komponisten zahlreiche Aufführungen im gesamten deutschen Sprachraum.

Noten: Carus 33.238, Partitur 59.00 €
Aufführungsmaterial erhältlich





**Ich hebe meine Augen auf
Telemann, Heinichen &
Graupner in Leipzig**

Solisten, L'arpa festante –
Barockorchester München,
Rien Voskuilen

■ Carus 83.337
CD UVP 19.90 €

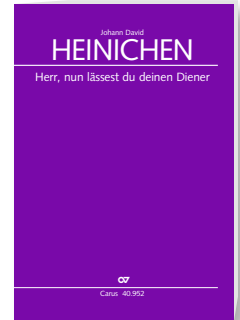
Offenbar zog es im 18.
Jahrhundert die besonders
musikalischen Studenten
in Scharen nach Leipzig,

wo sie sich in den Gottesdiensten der Hauptkirchen, aber auch im
1701 vom Jurastudenten Georg Philipp Telemann gegründeten

Collegium musicum einbringen konnten. Die CD mit L'arpa festante
und Rien Voskuilen vermittelt einen hörenswerten Eindruck vom
hohen musikalischen Niveau der Universitätsstadt Leipzig zu Be-
ginn des 18. Jahrhunderts, als Telemann, Heinichen und Graupner
vermutlich wohl eher nebenbei in Leipzig Jura studierten.

Noten: G. P. Telemann: Psalm 121,
Carus 39.127, Partitur 21.00 €, Auf-
führungsmaterial erhältlich (s. S. 26)

J. D. Heinichen: Canticum Simeonis,
Carus 40.952, Partitur 42.00 €
Aufführungsmaterial erhältlich



**Motetten der
Hiller-Sammlung
von Homilius, Rolle, Hiller,
Graun und Harrer**

Sächsisches Vocalensemble,
Matthias Jung

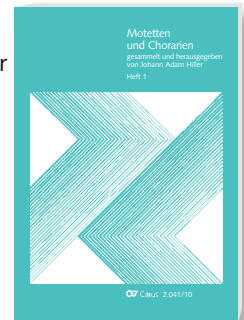
■ Carus 83.269,
CD UVP 19.90 €

Die sechs Sammlungen der
„vierstimmigen Motetten
und Arien“, herausgegeben
von Johann Adam Hiller,

bieten eine Auswahl an Motetten überwiegend aus der zweiten
Hälfte des 18. Jahrhunderts. Sie vermitteln uns einen Einblick in

eine neue Blüte, welche die Motette zu jener Zeit erleben konnte,
nachdem diese Gattung mehr als 100 Jahre ein Schattendasein
geführt hatte. Hiller wirkte als Singpielkomponist, Herausgeber
verschiedener Musikzeitschriften, Leiter der Gewandhauskonzerte,
Leipziger Universitätsmusikdirektor und Musikdirektor der Neu-
kirche. Mit seinem Amtsantritt als Tho-
maskantor stand eine sanfte Erneuerung
der gottesdienstlichen Musik an. Viele der
von ihm schon zuvor herausgegebenen
Motetten wurden festes Repertoire des
Thomanerchors.

Noten: Motetten und Chorarien,
Carus 2.041, 6 Bände, auch einzeln
erhältlich

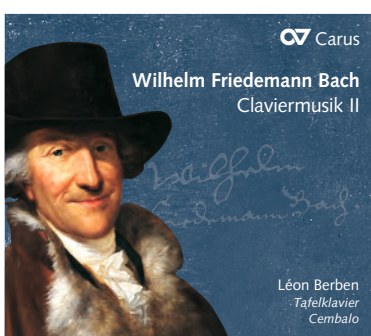


**Johann David Heinichen:
Messen
Missa Nr. 11 in D
Missa Nr. 12 in D**

Dresdner Kammerchor,
Dresdner Barockorchester,
Hans-Christoph Rademann

■ Carus 83.272
CD UVP 19.90 €

Heinichens *Missa Nr. 11* entstand 1728, ein Jahr vor dem Tod
des Komponisten. Angelegt als „Nummernmesse“ mit mehreren
einzelnen Sätzen, atmen besonders die großen Tuttiabschnitte den
festlichen Glanz eines höfischen Zeremoniells und sind demen-
sprechend umfangreich instrumentiert. Der Reiz, die virtuos
Fähigkeiten der einzelnen Musiker in den Kompositionen so recht
auszukosten, spiegelt sich ebenso in der *Missa Nr. 12*, der letzten
Messe Heinichens, wider. Sie beeindruckt durch architektonische
Kraft und unerschöpfliche Originalität.



**Wilhelm Friedemann Bach:
Claviermusik II**

Léon Berben

■ Carus 83.388
CD UVP 19.90 €

Wilhelm Friedemann Bach
(1710–1784) war einer der
herausragenden, zugleich
aber auch eigenwilligsten
Komponisten seiner Zeit.
Sein Werk stellt den ehr-

geizigen Versuch dar, das Erbe des Vaters aufzunehmen und den
Geschmack seiner Generation entsprechend weiterzuentwickeln.
Dieses Ziel ist gerade auch in seinem Klavieropus zu erkennen –
von den Frühwerken bis hin zu den späten Sonaten und Fantasien.
Der älteste Bach-Sohn begeistert hier durch seine reizvolle Synthe-
se von hochkomplex-barockem und galant-empfindsamem Stil.
Léon Berben unterstreicht mit seinem ausgesprochen inspirierten
Spiel die Bedeutung dieser Musik nach Kräften und setzt die Reihe
mit Werken von Wilhelm Friedemann Bach bei Carus fort.

Noten: Wilhelm Friedemann Bach, Gesamtausgabe, Carus 32.001



Elisabeth Pallas (*1935)
Kinderlieder für Klavieranfänger

Nach dem Prinzip der beliebten *Weihnachtslieder für Klavieranfänger* (Carus 18.507) von Elisabeth Pallas folgen nun die *Kinderlieder für Klavieranfänger* im für Kinder lesefreundlichen Großdruck. Von jedem der 25 enthaltenen Lieder gibt es eine leichtere Version, in der die Melodie einstimmig auf beide Hände verteilt wird, sowie eine etwas schwierigere, die bereits eine leichte Zweistimmigkeit anbietet. Die Ausgabe ist kindgerecht von Larissa Grimm illustriert. Gut kombinierbar mit dem *Kinderliederbuch* des Liederprojekts (Carus 2.402).

■ Carus 18.530, 15.80 €



Pastorale
Pastoralmusik für Orgel, Band 2
Deutschland, Böhmen, Österreich, Südtirol
ed. Armin Kircher

Der Band präsentiert 64 Pastoral-kompositionen des 18. Jahrhunderts für Orgel (auch Cembalo/ Pianoforte) aus Deutschland, Böhmen, Österreich und Südtirol. Reizvolle Naturtonmelodik, Bordun-Bässe, ein lyrisch-heiterer oder empfindsamer Ton – das sind charakteristische Merkmale der hier versammelten Werke. Einige davon stehen im Zusammenhang mit dem Brauch des Kindlwiegens. Stoff für Neuentdeckungen bieten mehrere Erstausgaben. Fast alle Stücke sind manualiter ausführbar und von gemäßigttem Schwierigkeitsgrad. Zusammen mit Band 1 bietet sich ein eindrucksvolles

Kaleidoskop der verschiedenen landschaftlichen Ausprägungen des Pastoraltypus und ein reiches Repertoire für das Orgelspiel nicht nur zur Weihnachtszeit.

■ Carus 18.082, 44.00 €

Pastoralmusik für Orgel, Band 1
Italien, Schweiz, Frankreich, England
ed. Armin Kircher

Pastorale in charakteristischem Siciliano-Rhythmus, Orgelpunktsatz und Imitation von Hirteninstrumenten finden sich hier ebenso wie Noëls mit ihrem typischen Verzierungs- und Klangfarbenreichtum.

■ Carus 18.081, 39.80 €



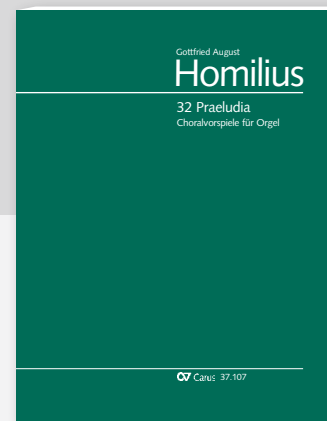
Edizione Nazionale delle Opere di Giacomo Puccini. Vol. II/1
Orchesterwerke

Als zweiter Band der „Edizione Nazionale delle Opere di Giacomo Puccini“, Abteilung „Musikalische Werke“, erscheint die Kritische Neuausgabe der Kompositionen für Orchester. Neben den bereits bekannten Werken *Preludio a orchestra* (SC 1), *Preludio sinfonico* (SC 32), *Trio in Fa* (SC 52) und *Capriccio sinfonico* (SC 55) enthält der Band auch das kurze und unbekanntere *Adagetto* (SC 51), eine vermutlich aus der Mailänder Studienzeit

Puccinis stammende Kompositionsskizze, sowie erstmals die kürzlich aufgetauchte Orchesterfassung des *Scherzos in La* (SC 34) von 1882. Das *Scherzo*, das bislang nur in einer Version für Streichquartett bekannt war, ergänzt das in derselben Orchesterbesetzung bereits vorliegende *Trio in Fa* zu einem eigenständigen Satz.

■ Carus 56.002, Gesamtausgabe (Leinen), 188.00 €

Bitte fordern Sie unseren Subskriptionskatalog an.



Jon Laukvik Orgelschule zur historischen Aufführungspraxis

Jon Laukviks Orgelschule ist mittlerweile ein Standardwerk. Sie wendet sich an Organisten, die neueste Erkenntnisse historisch informierter Aufführungspraxis in ihre Werkinterpretation einfließen lassen möchten. Sie will dem Organisten helfen, das von der Wissenschaft errungene Fachwissen zur historisch informierten Aufführungspraxis für heute gültiges Orgelspiel umzusetzen. Die drei Bände geben in ausführlicher und leicht verständlicher Form eine praktische Einführung an die Hand, indem sie dem Spieler ein möglichst genaues Bild von den interpretatorischen Gepflogenheiten und Zielsetzungen vergangener bzw. heutiger Zeit vermitteln. Die Ausgaben richten sich auch an Lehrende, die für ihren Unterricht einen Leitfaden suchen.



Foto: Miklos Albert

Teil 1: Barock und Klassik

Der erste Band gliedert sich in zwei Hauptteile: In Teil A werden die allgemeinen technischen und musikalischen Grundlagen behandelt; Teil B erörtert die stilistische Differenzierung der Interpretation zwischen der Musik des Früh- und Hochbarock, J. S. Bach und dem deutschen Spätbarock sowie der Orgelmusik der Klassik.

■ Carus 60.002
Buch und Notenheft 75.00 €

Teil 2: Romantik

Der zweite Band behandelt die Interpretation der Orgelmusik in Deutschland und Frankreich in der Zeit von 1800 bis 1930. Mit dem romantischen Kompositionsstil kam auch spieltechnisch eine Wende, vom differenzierten Non-legato des Barock und der Klassik hin zum grundsätzlichen Legato. Zudem entstanden zwischen 1830 und 1845 die ersten wirklich „romantischen“ Orgeln, die durch den genialen Klangsinne ihrer Erbauer (vornehmlich Walcker und Cavaillé-Coll) Organisten und Komponisten vollkommen neue Klangperspektiven eröffneten.

■ Carus 60.004, 75.00 €

Teil 3: Die Moderne

Mit Beiträgen von Guy Bovet (Jehan Alain), Hans-Ola Ericsson (Olivier Messiaen), Hans Fagius (Maurice Duruflé), Jeremy Filsell (Marcel Dupré), Bernhard Haas (u. a. Arnold Schönberg, Ernst Krenek, John Cage, György Ligeti u. a.) und Armin Schoof (Neoklassizismus)

Der neu erschienene dritte Teil der Orgelschule zur historischen Aufführungspraxis schließt dort an, wo der zweite Teil endet, der bis zur Orgelmusik von Max Reger, Charles-Marie Widor und Louis Vierne führt. Wie in den beiden anderen Teilen der Orgelschule wird auch hier nur eine repräsentative Auswahl von Komponisten behandelt. Die Kapitel sind nicht nach einem Muster aufgebaut, vielmehr finden sich – sprachlich vielfältig – persönliche Erinnerungen (z. B. bei Hans Fagius) neben analytischen Texten (wie bei Jeremy Filsell). Bernhard Haas hat einen Teil seiner Texte als Einführung in die Spieltechnik und Ästhetik der Neuen Musik gestaltet, beginnend mit leicht spielbaren Stücken.

■ Carus 60.006, 80.00 €

Gottfried August Homilius (1714–1785)

**32 Praeludia zu geistlichen Liedern
für zwei Claviere und Pedal
Choralvorspiele für Orgel**
Homilius-Werkausgabe
ed. Uwe Wolf

Nach seinem Wechsel ins Dresdner Kreuzkantorat und dem damit verbundenen Ende seiner Organistenlaufbahn stellte Homilius 32 seiner Choralvorspiele für Orgel zusammen und ließ sie im Handschriftenhandel verbreiten. Diese Sammlung erscheint hier zum ersten Mal wieder als Ganzes und in der originalen Reihenfolge der Vorspiele. Homilius zeigt sich in diesen Werken einerseits inspiriert vom Vorbild Johann Sebastian Bach, geht andererseits aber auch eigene stilistische Wege. So verwendet er z. B. noch ausgiebig die traditionelle Form des Choraltrios, betritt jedoch auf harmonischem Gebiet oft Neuland.

Wer nach einer lohnenden Bereicherung im Repertoire choralgebundener Orgelmusik sucht, wird mit diesem Band fündig.

■ Carus 37.107, 48.00 €

Orgelbuch *light* zum Gotteslob

Einfache, dreistimmige Begleitsätze manualiter
teilweise mit instrumentaler Oberstimme
zu allen Liedern, Gesängen, Kanons und Kehrversen
aus dem Stammtteil

Das Orgelbuch *light* richtet sich speziell an nebenamtliche Organistinnen und Organisten und bietet leicht spielbare, griffige dreistimmige Begleitsätze zu allen Liedern, Gesängen, Kanons und Kehrversen aus dem Stammtteil des *Gotteslob* an. Das Orgelbuch besteht aus zwei Bänden: GL 1–351 (Kehrverse zu Psalmen, Messgesänge, Kirchenjahr Advent bis Pfingsten) und GL 352 bis zum Ende des Stammtteils. Zu ausgewählten Sätzen wird eine instrumentale Oberstimme ad libitum angeboten.

Hrsg. von Armin Kircher, Mitarbeit: Mathias Kohlmann



bereits erschienen



ab Mai 2015

**Jetzt
subskribieren!**

Orgelbände 1+2
mit den jeweiligen Oberstimmen

nur **188.00 €**

statt 238.00 €

Querformat, Hardcover, Fadenheftung,
mit Lesebändchen.

- **Band 1:** Kehrverse zu Psalmen, Messgesänge, Kirchenjahr Advent bis Pfingsten
- **Band 2:** GL 352 bis zum Ende des Stammtteils